

DER KERNRAUM DER

REGIOPOL

REGION

JUNI 2022

MITTELRHEIN-WESTERWALD



Planungsgemeinschaft
Mittelrhein-Westerwald

Die Planungsgemeinschaft Mittelrhein-Westerwald hat sich in einer Vorstudie der Regiopoleregion Mittelrhein-Westerwald zunächst raumwissenschaftlich genähert.¹ Während die Abgrenzung des Regiopolaumes auf wissenschaftlicher Basis erfolgt ist und die funktionale Region beschreibt, ist die Bildung der Regiopoleregion eine hierauf basierende politische Abgrenzung und Entscheidung. Der Regionalvorstand hat daher die ganze Region Mittelrhein-Westerwald als Regiopoleregion definiert.

Der ursprüngliche Gedanke der Regiopole als „die kleine Schwester der Metropole“ und als Entwicklungsmotor im Sinne der Wirtschaftsentwicklung wurde um den Aspekt der Daseinsvorsorge erweitert. Damit werden den Regiopolen zwei abstrakte Funktionen als „Entwicklungsmotor“ und „Anker der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum“ zugeschrieben.

Neben dem klassischen ordnungspolitischen Ansatz der Raumordnung wird ein kommunikativer Diskurs aus der Region heraus gesetzt. Dabei löst sich der Diskurs weitgehend von den administrativen Grenzen und betrachtet Funktionsräume. Der zentrale Funktionsraum der Regiopoleregion Mittelrhein-Westerwald ist der Kernraum.

Die Städte und Gemeinden des Kernraumes erfüllen zusammen die Funktionen einer größeren Regiopole, deren Ausstattung mit regiopolitanen Einrichtungen und Funktionen und deren Einflussbereich deutlich über Ausstattung und Einflussbereich der Stadt Koblenz allein hinausgehen. Diesen Funktionen liegt bisher kein gemeinsames Selbstverständnis als Regiopole mit gemeinschaftlichen Aufgaben und Zielen der räumlichen Entwicklung zugrunde. Die Wahrnehmung der jeweiligen Funktionen und Aufgaben erfolgt daher derzeit rein aus der jeweiligen kommunalen Sicht.

Diese Broschüre soll die Perspektive öffnen, wie sich dieser Kernraum darstellt, wenn er als einheitlicher Funktionsraum betrachtet wird.

Planungsgemeinschaft Mittelrhein-Westerwald



Der Vorsitzende
Landrat Manfred Schnur

¹ Die Vorstudie ist auf der Internetseite der Planungsgemeinschaft veröffentlicht. Siehe hierzu auch: Terfrüchte et al., Regiopoleregionen und gleichwertige Lebensverhältnisse, in: Raumplanung Nr. 3/4, 2021, S. 47–53.

1 GRUSSWORT

5 REGIOPOLE MITTELRHEIN-WESTERWALD

Abb. 1: Regiopolfunktionen in der Region Mittelrhein-Westerwald

Abb. 2: Versorgungsfunktionen in der Region Mittelrhein-Westerwald

6 BESCHREIBUNG DER INNEREN STRUKTUR DES KERNRAUMES

6 Verwaltungsstruktur im Kernraum

Abb. 3: Gebietszugehörigkeiten im Kernraum

7 Raumordnerische Struktur des Kernraumes

Abb. 4: Raumordnerische Struktur des Kernraumes

8 Der Siedlungsraum

Abb. 5: Flächennutzungsanteile in den Kernraumkommunen

Abb. 6: Flächennutzung im Kernraum

10 Bevölkerung

Abb. 7: Bevölkerungsanteile der Kernraumkommunen

Abb. 8: Verteilung der Hauptaltersgruppen im Kernraum

Abb. 9: Bevölkerungsveränderung 2010 bis 2020 im Kernraum in %

Abb. 10: Bevölkerungsprognose 2020 bis 2040 im Kernraum in %

14 Wohnen im Kernraum

Abb. 11: Siedlungsdichte und Wohndichte im Kernraum

Abb. 12: Bevölkerungsverteilung im Kernraum

Abb. 13: Marktsegmente im Kernraum nach Landesgrundstücksmarktbericht 2021

Abb. 14: Kaufpreise für Einfamilienhäuser im Kernraum

Abb. 15: Neuvertragsmieten im Kernraum

18 Arbeiten im Kernraum

Abb. 16: Pendlerströme zwischen den Kernstädten

20 Mobilität im Kernraum

Abb. 17: Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Personennahverkehr im Kernraum

Abb. 18: Auszug aus dem ICE/IC-Liniennetz 2022 der Deutschen Bahn

22 Breitbandverfügbarkeit im Kernraum

Abb. 19: Breitbandverfügbarkeit für Privathaushalte im Kernraum in %

23 Häfen im Kernraum

Abb. 20: Güterumschlag der Binnenschifffahrt 2016 im Kernraum

Abb. 21: Containerverkehr der Binnenschifffahrt 2016 im Kernraum

24 Hochschulstandorte im Kernraum

Abb. 22: Anteile der Studierenden im Kernraum im Wintersemester 2020/21

Abb. 23: Ausländeranteile 2020/21 an ausgewählten Hochschulen

26 BEDEUTUNG DES KERNRAUMES FÜR DIE REGION MITTELRHEIN-WESTERWALD

26 Bevölkerung

Abb. 24: Index der Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2020

Abb. 25: Bevölkerungsprognose 2020 bis 2040

28 Bodennutzung und Siedlungsstruktur

Abb. 26: Anteile der Nutzungsarten an der Bodennutzung im Kernraum

29 Wohnen im Kernraum

Abb. 27: Wohndichte in der Region Mittelrhein-Westerwald

30 Wohnkosten im Kernraum

Abb. 28: Marktsegmente nach Landesgrundstücksmarktbericht 2021
in der Region Mittelrhein-Westerwald

33 Erwerbstätigkeit und Pendlerverflechtungen

Abb. 29: Anbindung der Kommunen an den Kernraum

34 Hidden Champions

34 Hochschulen in der Region Mittelrhein-Westerwald

35 BEDEUTUNG DES KERNRAUMES UNTER DEN OBERZENTREN IN RHEINLAND-PFALZ

Abb. 30: Vergleich des Kernraumes mit den Oberzentren in Rheinland-Pfalz

36 Häfen

36 Der Hochschulstandort „Kernraum“

Abb. 31: Zuwachs der Studierendenzahlen in Rheinland-Pfalz 2000 bis 2020 in % mit Indexjahr 2000

Abb. 32: Zuwachs der Studierendenzahlen in den Oberzentren 2000 bis 2020

38 ENTWICKLUNGSAUSSICHTEN

Abb. 33: Wachsen und Schrumpfen und Gemeinden 2013 bis 2018 im bundesweiten Vergleich



Regiopole Mittelrhein-Westerwald

Zentrale Erkenntnisse der Vorstudie

Die Regiopole ist die Stadt Koblenz

Die Stadt Koblenz für sich genommen ist im rheinland-pfälzischen Maßstab ein starkes Oberzentrum und auf Basis der allgemeinen Definition als Regiopole identifiziert. Unter Betrachtung der Regiopoleindizes sticht Koblenz bei den regiopolitaren Funktionen heraus. Insbesondere die Metropolfunktionen sind hier deutlich ausgeprägt. Keines der weiteren Zentren in der Region Mittelrhein-Westerwald erfüllt die Kriterien einer Regiopole.

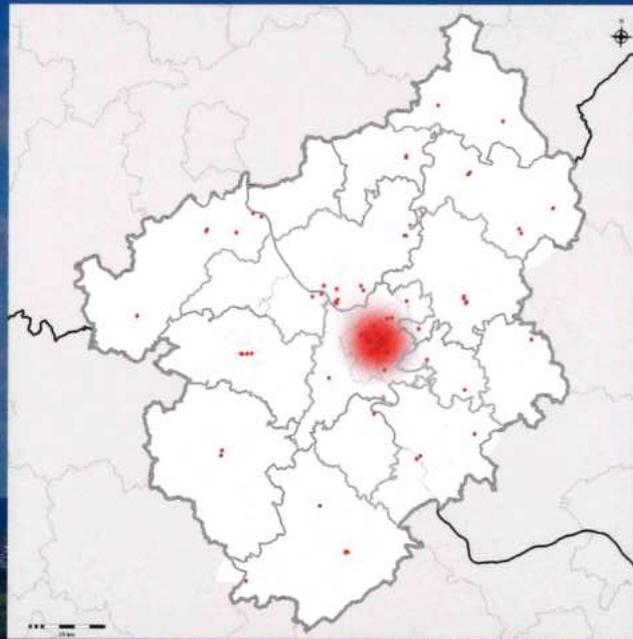


Abb. 1: Regiopolfunktionen in der Region Mittelrhein-Westerwald

Die Regiopole ist eingebettet in einen polyzentralen Kernraum

In direkter Nachbarschaft zur Regiopole liegen vier Mittelzentren, die starke Ergänzungen der zentralörtlichen Funktionen sowie wichtige Standorte von teilweise metropolitanen Einrichtungen sind und so einen bedeutenden Beitrag zum Wirtschafts-, Kultur- und Lebensraum liefern. Die Funktion des Entwicklungsmotors kann nicht durch eine Betrachtung des Oberzentrums Koblenz beschrieben werden, sondern entsteht erst durch das Zusammenspiel der Kommunen im Kernraum. Die Städte Koblenz, Neuwied, Andernach, Lahnstein und Vallendar bilden zusammen mit der Stadt Bendorf sowie den Städten und Ortsgemeinden der Verbandsgemeinden Weißenthurm (ohne Bassenheim) und Vallendar einen polyzentralen Standortraum. Der Kernraum der Regiopole geht somit deutlich über das Oberzentrum Koblenz hinaus und bildet das urbane Zentrum der Region.

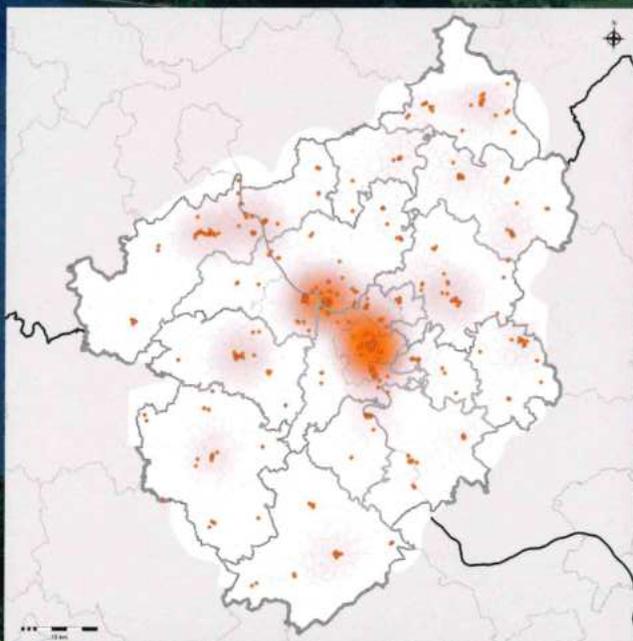


Abb. 2: Versorgungsfunktionen in der Region Mittelrhein-Westerwald

Beschreibung der inneren Struktur des Kernraumes

Verwaltungsstruktur im Kernraum

Die Verwaltungsstrukturen der Kommunen im Kernraum sind sehr unterschiedlich. Während die Ortsgemeinden und die Städte Weißenthurm, Mülheim-Kärlich und Vallendar jeweils in einer Verbandsgemeinde organisiert sind, sind Andernach, Neuwied, Lahnstein und Bendorf

(große) kreisangehörige Städte, welche die in den Verbandsgemeinden gebündelten Verwaltungsaufgaben eigenständig wahrnehmen. Die kreisfreie Stadt Koblenz hat darüber hinaus auch die Verwaltungsaufgaben der Landkreisebene mitzutragen.

Die kreisangehörigen Städte und Verbandsgemeinden im Kernraum gehören den drei Landkreisen Neuwied, Mayen-Koblenz und Rhein-Lahn-Kreis an.

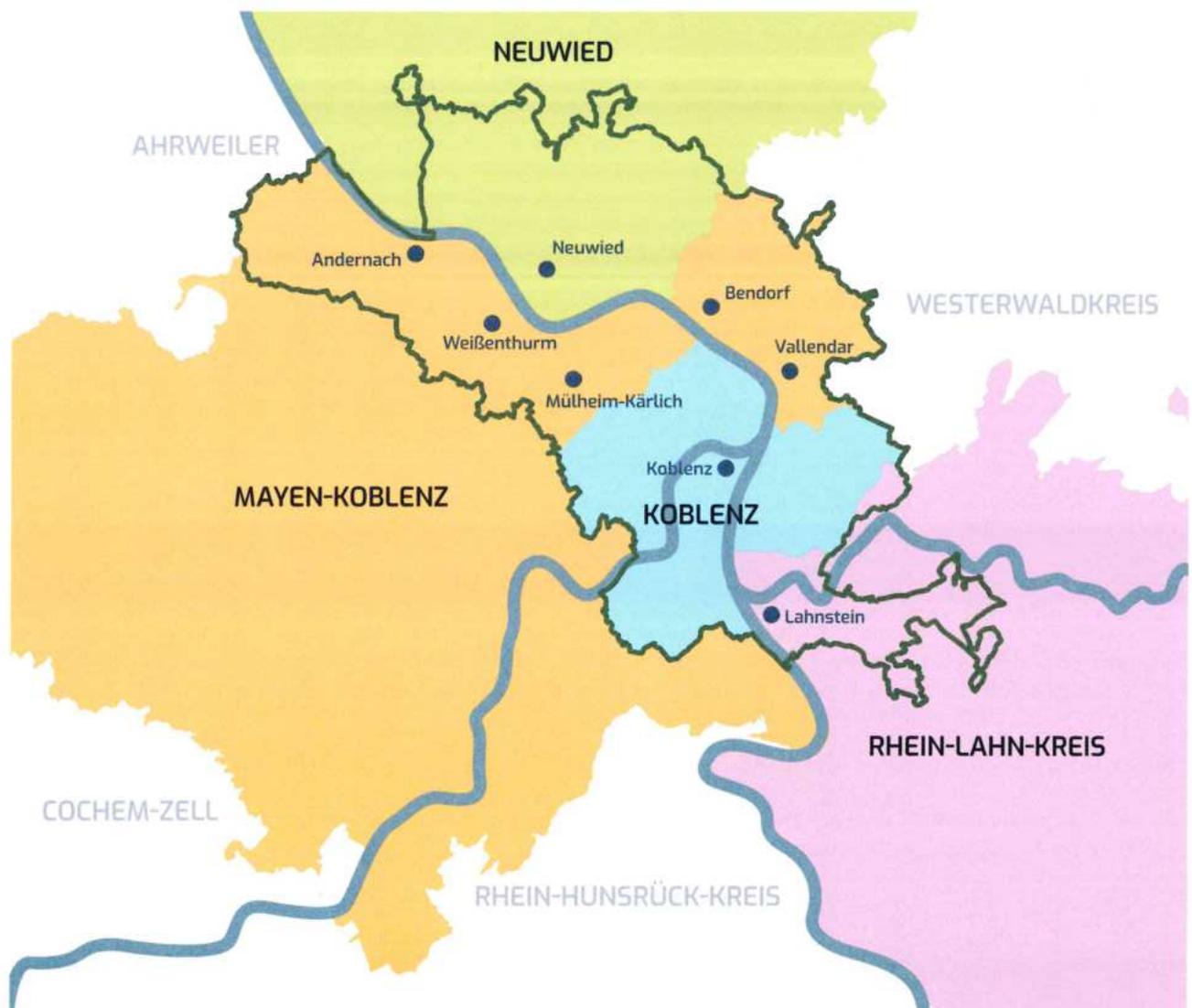


Abb. 3: Gebietszugehörigkeiten im Kernraum

Raumordnerische Struktur des Kernraumes

Die Stadt Koblenz ist das Oberzentrum der Region Mittelrhein-Westerwald. Im Mittelbereich Koblenz erbringen die Mittelzentren Lahnstein, Vallendar und Bendorf gemeinsam mit dem Oberzentrum Koblenz die mittelzentralen Funktionen. Das monozentrale Mittelzentrum Andernach sowie das kooperierende Mittelzentrum Neuwied (mit Dierdorf – außerhalb

des Kernraumes) verfügen über einen eigenen Mittelbereich. Alle drei Mittelbereiche gehen über den Kernraum hinaus. Die beiden kooperierenden Grundzentren Weißenthurm und Mülheim-Kärlich sind für die Grundversorgung im Nahbereich Weißenthurm zuständig. Weiterhin umfasst der Kernraum sechs Orte ohne zentralörtliche Funktion.

Alle Kommunen des Kernraumes liegen nach dem Grundsatz G 18 des Landesentwicklungsprogramms (LEP) IV im Entwicklungsbereich Koblenz/Mittelrhein/Montabaur. Nach Ziel Z 19 des LEP IV sind die Entwicklungsbereiche durch Entwicklungskonzepte zu konkretisieren. Diese stellen die Grundlage für eine Förderung aus Landesmitteln dar. Dieser Ansatz wird im Grundsatz G 8 des regionalen Raumordnungsplanes weiter konkretisiert.

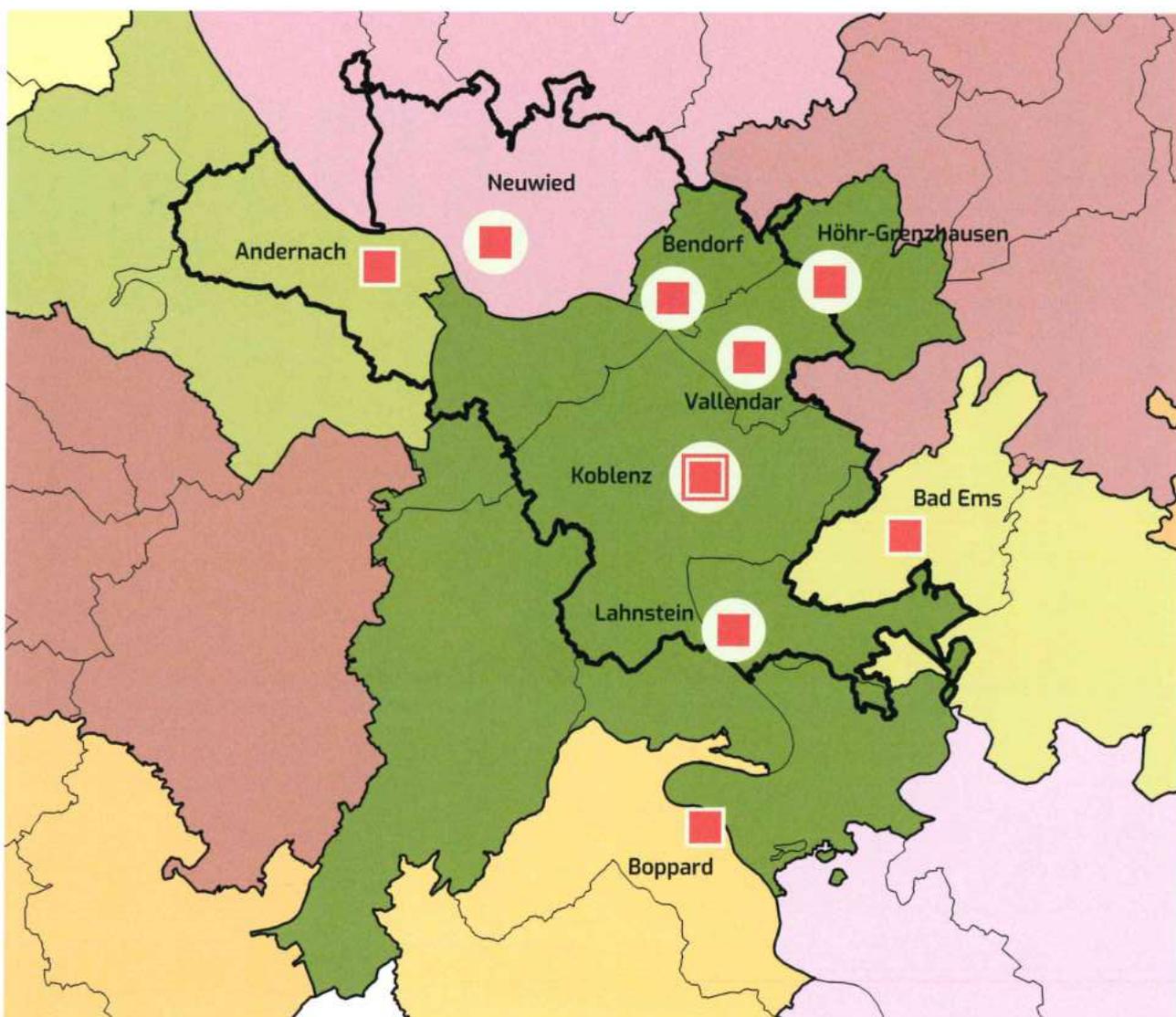


Abb. 4: Raumordnerische Struktur des Kernraumes

Der Siedlungsraum

Gebiet und Fläche

Das Gebiet des Kernraumes umfasst 371 km². Die Kernstädte Koblenz, Neuwied, Andernach, Lahnstein und Vallendar nehmen 80 % dieser Fläche ein. Allein Koblenz und Neuwied machen mehr als die Hälfte der Fläche des Kernraumes aus.

Flächennutzung

Innerhalb der Kernraumkommunen bestehen erhebliche Unterschiede der Flächenanteile für verschiedene Nutzungen an den Siedlungsflächen.

Während in einigen Kommunen Flächenanteile von deutlich unter 5 % für Industrie und Gewerbe genutzt werden, liegen diese in Kommunen wie Kettig, Mülheim-Kärlich und Urmitz zwischen 35 % und mehr als 43 %. Andererseits sind Kommunen wie Sankt Sebastian und Weitersburg stark von der Wohnnutzung geprägt.

Die fünf Kernstädte sind in der Gesamtschau gleichmäßiger durchmischter, allerdings liegen auch hier Nutzungsschwerpunkte auf einzelnen Stadtteilen. Es fällt auf, dass der Anteil der Fläche für Industrie und Gewerbe an der Siedlungsfläche in Koblenz noch unter dem Wert für die gesamte Region Mittelrhein-Westerwald liegt.

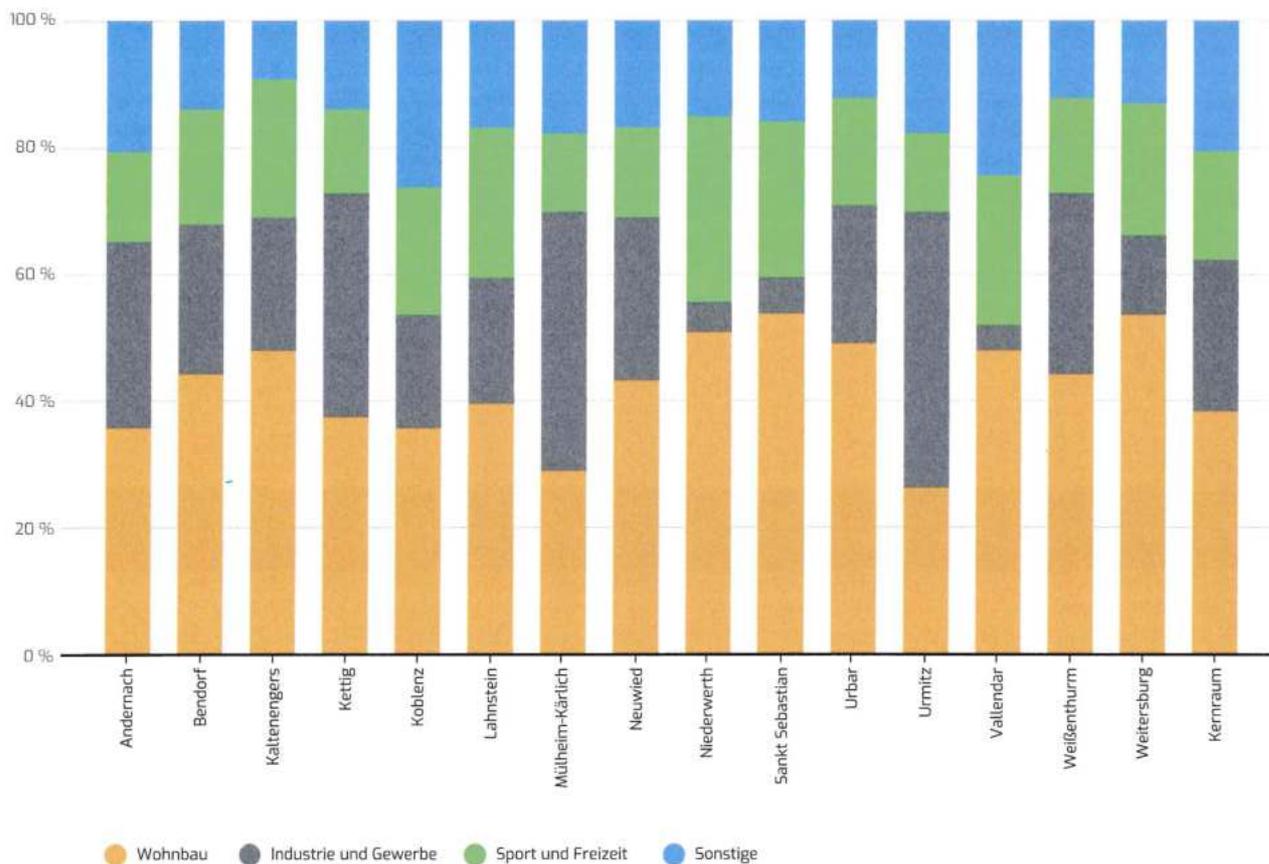


Abb. 5: Flächennutzungsanteile in den Kernraumkommunen

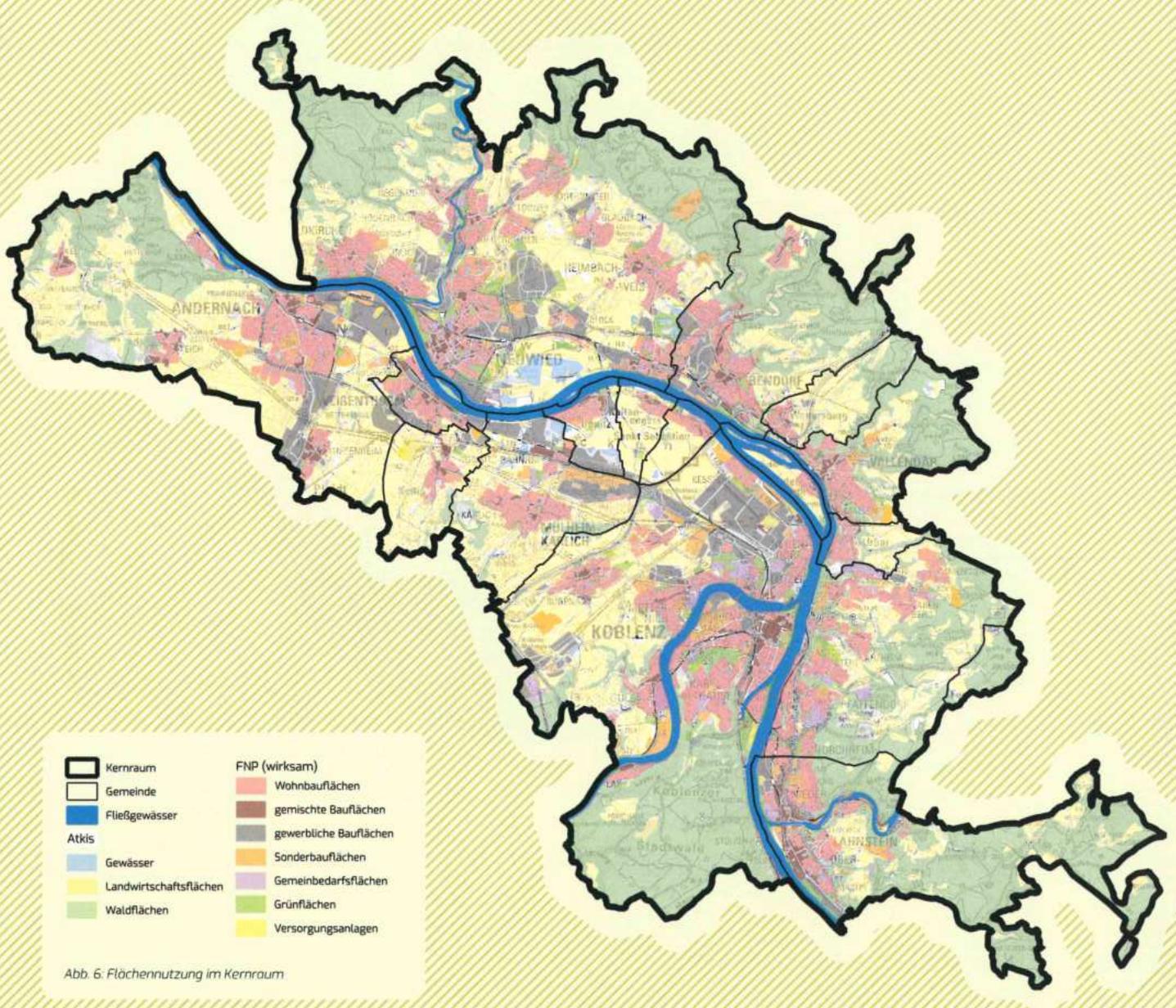
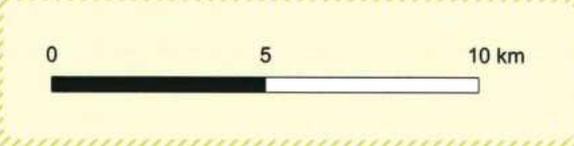


Abb. 6. Flächennutzung im Kernraum



Bevölkerung

Die Bevölkerungszahlen der Kommunen innerhalb des Kernraumes weisen große Unterschiede auf. Die Spanne reicht von 1.274 Einwohnern auf Niederwerth als

der kleinsten der Kommunen mit nur 0,4 % Anteil bis zu Koblenz mit 113.388 Einwohnern und 39 % Anteil. Dabei sind die Unterschiede in der Altersstruktur

eher gering. Die deutlich jüngste Bevölkerung hat die Stadt Weißenthurm, die älteste Bevölkerung die Stadt Vallendar.

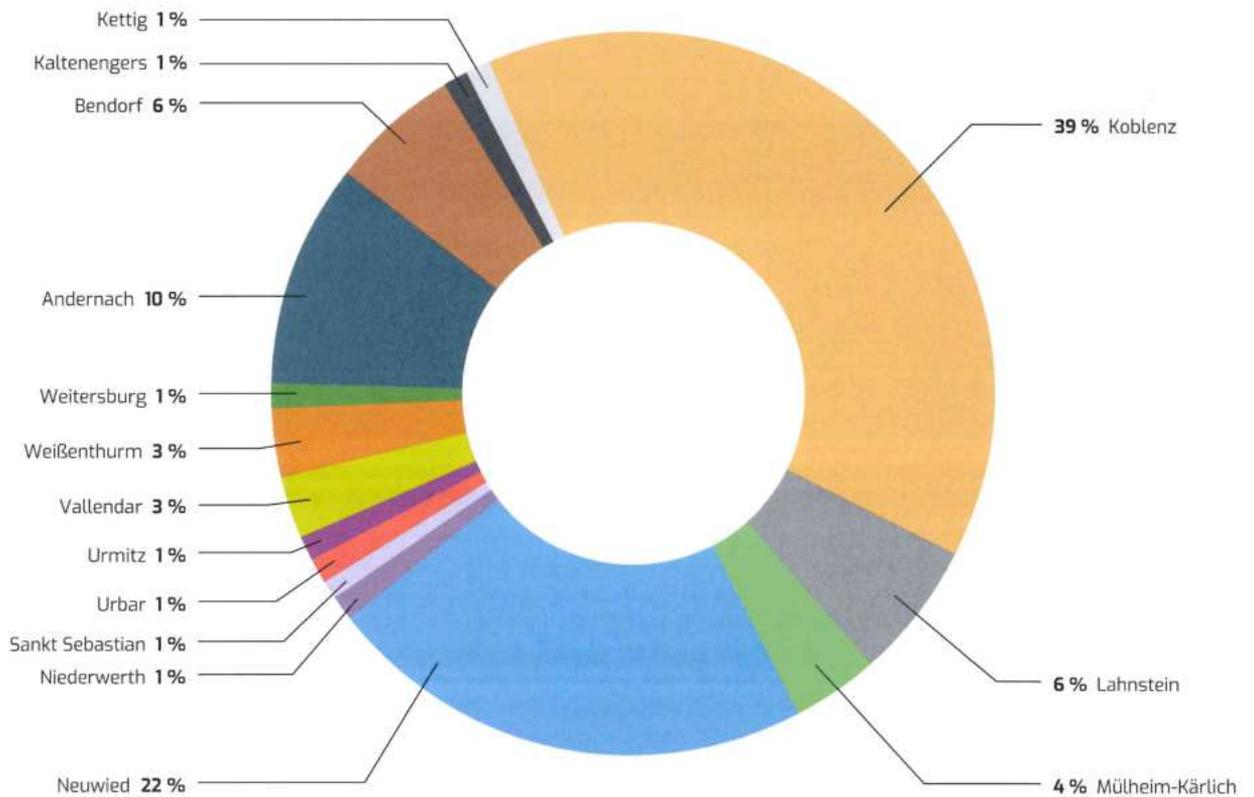


Abb. 7: Bevölkerungsanteile der Kernraumkommunen

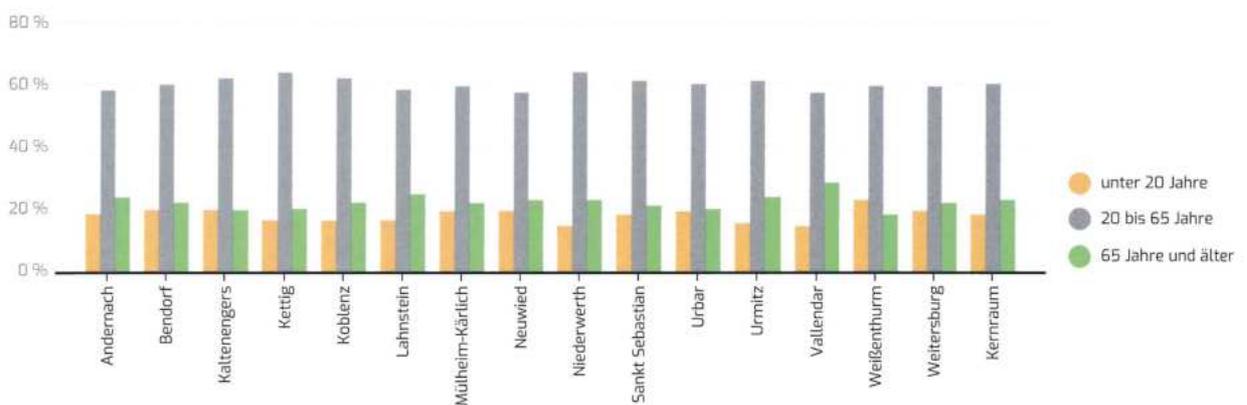


Abb. 8: Verteilung der Hauptaltersgruppen im Kernraum

Mittelfristige Bevölkerungsveränderung

Die Bevölkerungsveränderung in den Kommunen des Kernraumes verlief in der Vergangenheit nicht einheitlich. Im Zeitraum 2010 bis 2020 zeigte sich in 11

der 15 Kernorte eine positive Entwicklung. Die bei Weitem größte Zunahme hatte die Stadt Weißenthurm mit 18,6 % zu verzeichnen. Damit betrug die prozentuale Zunahme in Weißenthurm beinahe das Fünffache des Durchschnitts für den

Kernraum. In vier Kernorten war eine negative Entwicklung zu verzeichnen. Den deutlich größten Rückgang an Einwohnern wies Niederwerth auf mit -8,5 %.

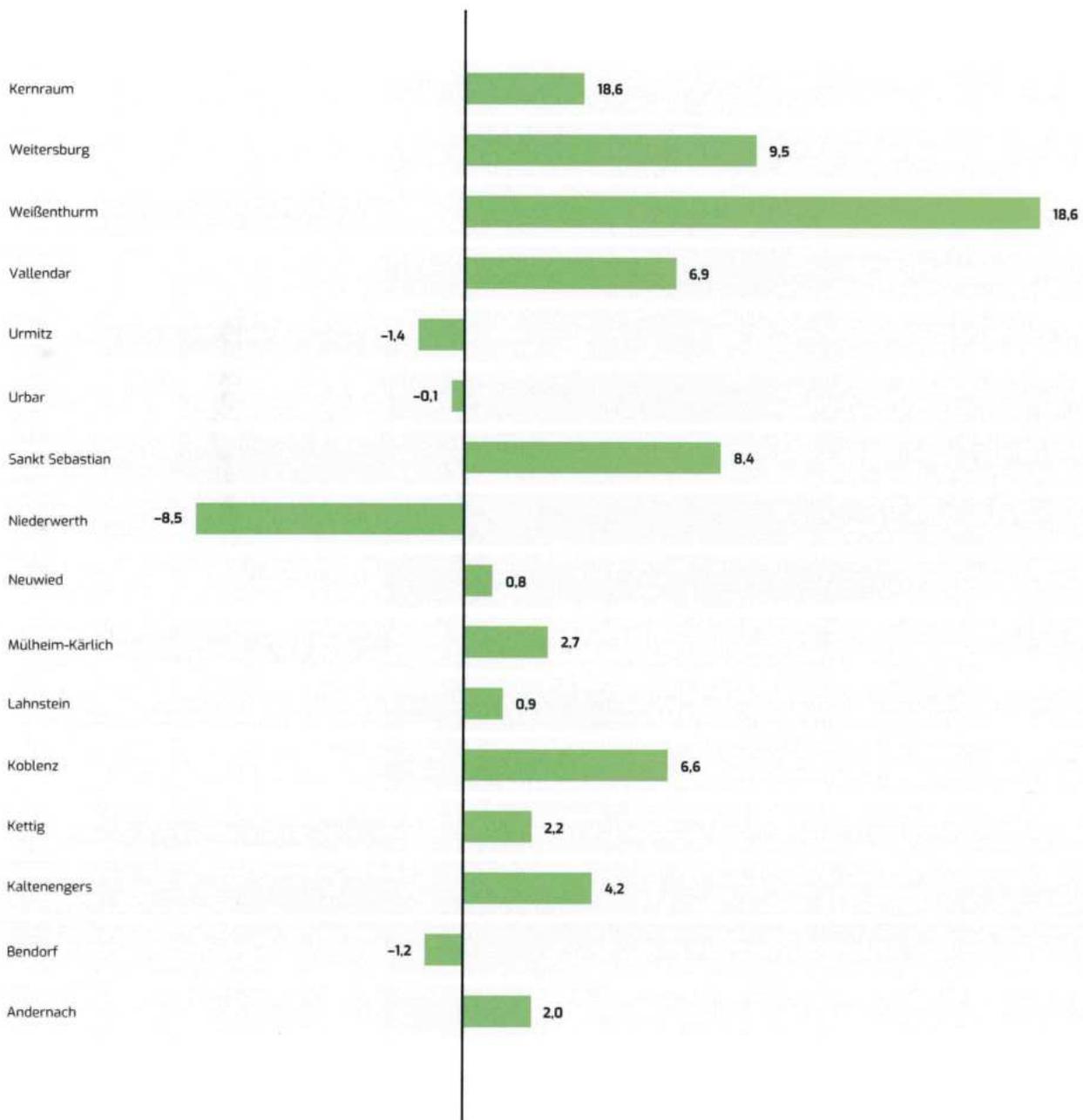


Abb. 9: Bevölkerungsveränderung 2010 bis 2020 im Kernraum in %

Bevölkerung in der Zukunft

Im Zeitraum bis zum Jahr 2040 prognostiziert das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz einen Rückgang der Bevölkerung im Kernraum um 2,5 %.

Die einzige Ausnahme bilden dabei die Gemeinden der Verbandsgemeinde Weißenthurm, für die ein Wachstum von 3,2 % erwartet wird. Der größte Rückgang wird für die Stadt Neuwied (minus 5,5 %) erwartet, wodurch ihr Anteil an der Bevölkerung des Kernraumes deutlich abnehmen würde.

erwartet, wodurch ihr Anteil an der Bevölkerung des Kernraumes deutlich abnehmen würde.

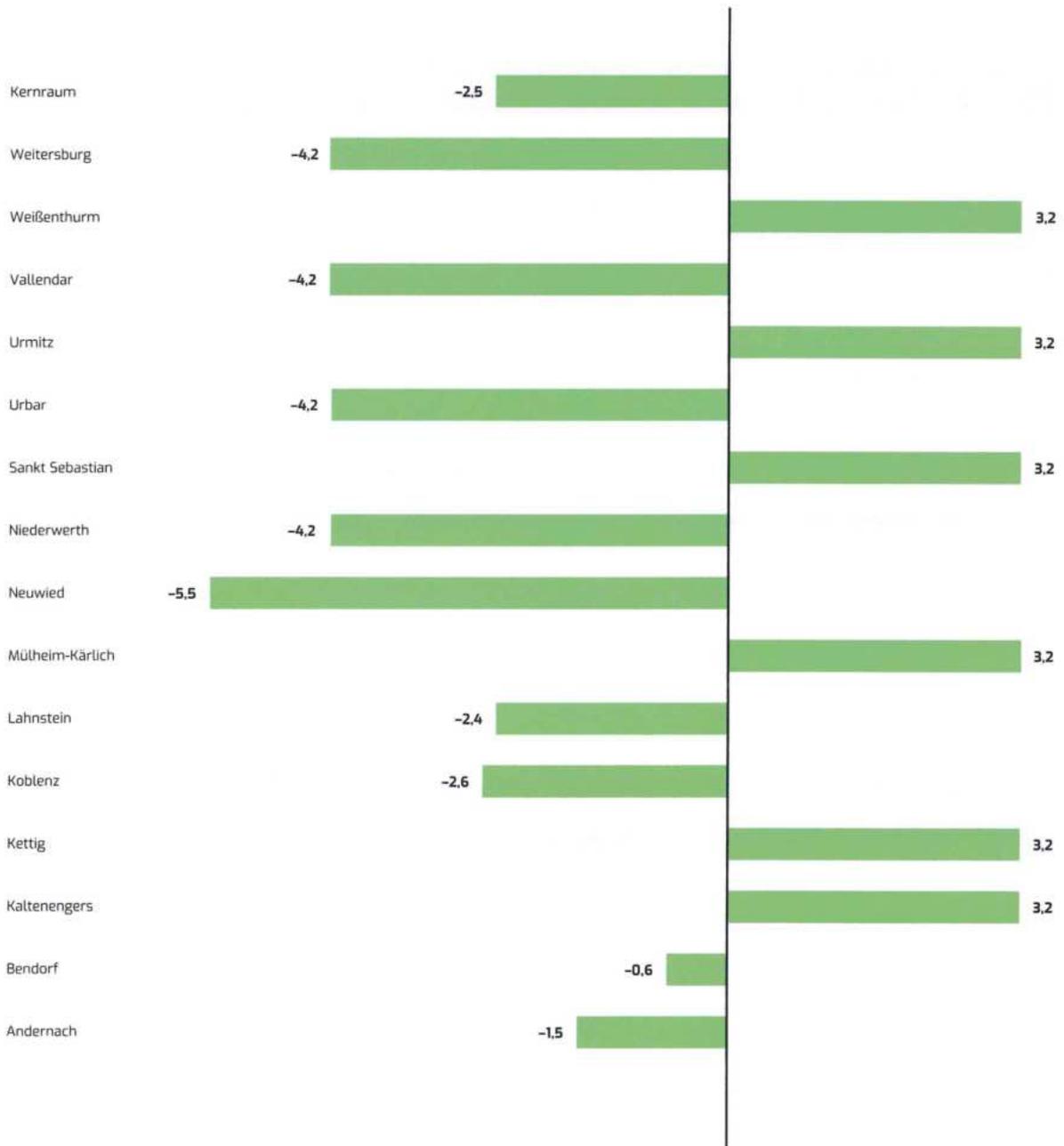
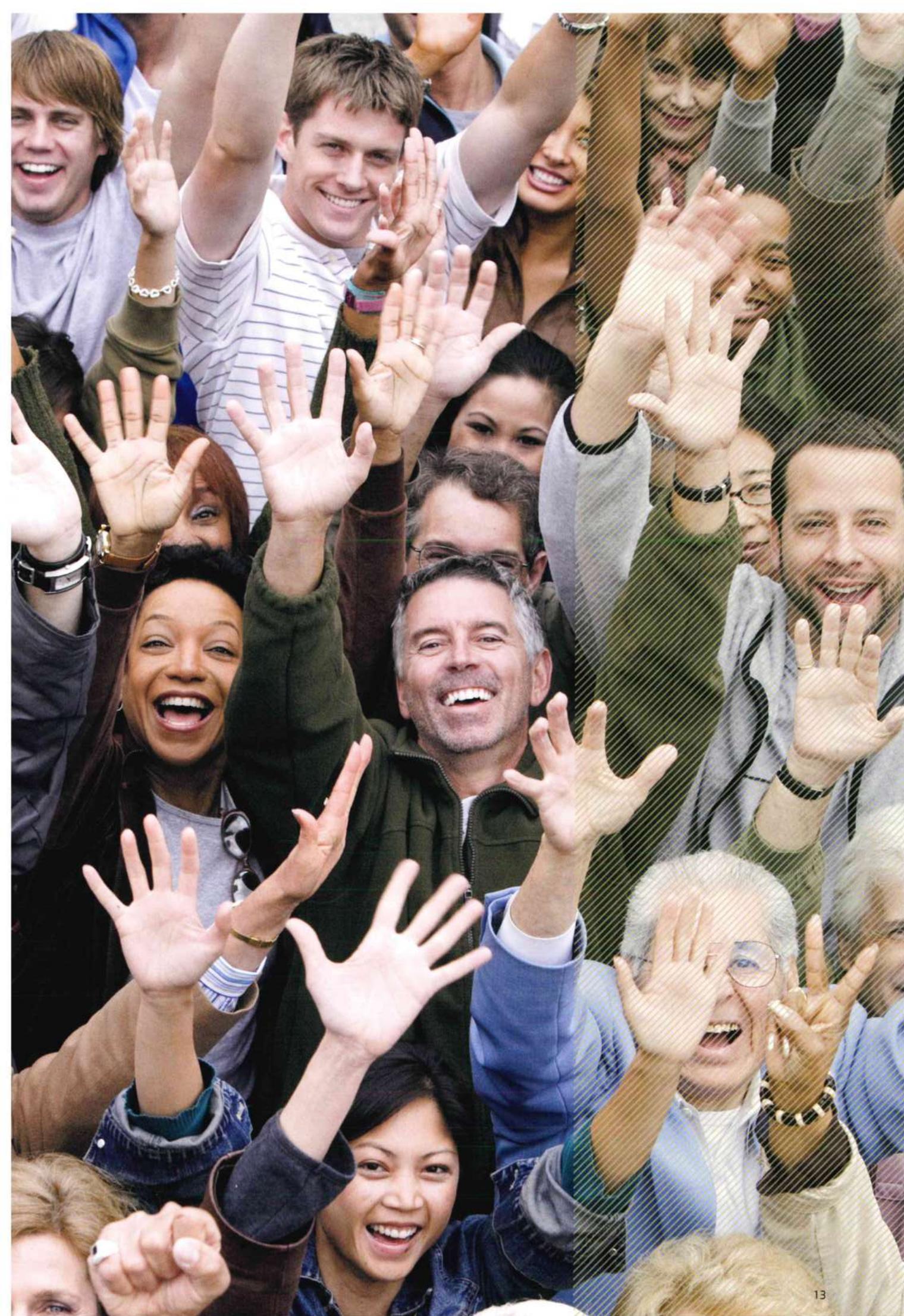


Abb. 10: Bevölkerungsprognose 2020 bis 2040 im Kernraum in %



Wohnen im Kernraum

Flächeneffizienz

Koblenz und Neuwied bilden in der Landesplanung einen hochverdichteten Raum; die meisten Einwohner je Hektar Siedlungsfläche leben jedoch in Sankt Sebastian. Betrachtet man innerhalb der Siedlungsflächen nur die Wohnbauflä-

chen, so fällt auf, dass in den Städten Weißenthurm und Koblenz wiederum noch mehr Einwohner je Hektar leben. In Urbar und Weitersburg dagegen leben die wenigsten Menschen je Hektar Wohnbaufläche.

Die Verteilung der Bevölkerung in einem 250-Meter-Raster zeigt, dass im Kernraum zwar Bevölkerungszentren sichtbar sind, eine klare Abgrenzung der einzelnen Kommunen jedoch nicht möglich ist. Hier verschwimmen die administrativen Grenzen unter den tatsächlichen räumlichen Gegebenheiten.

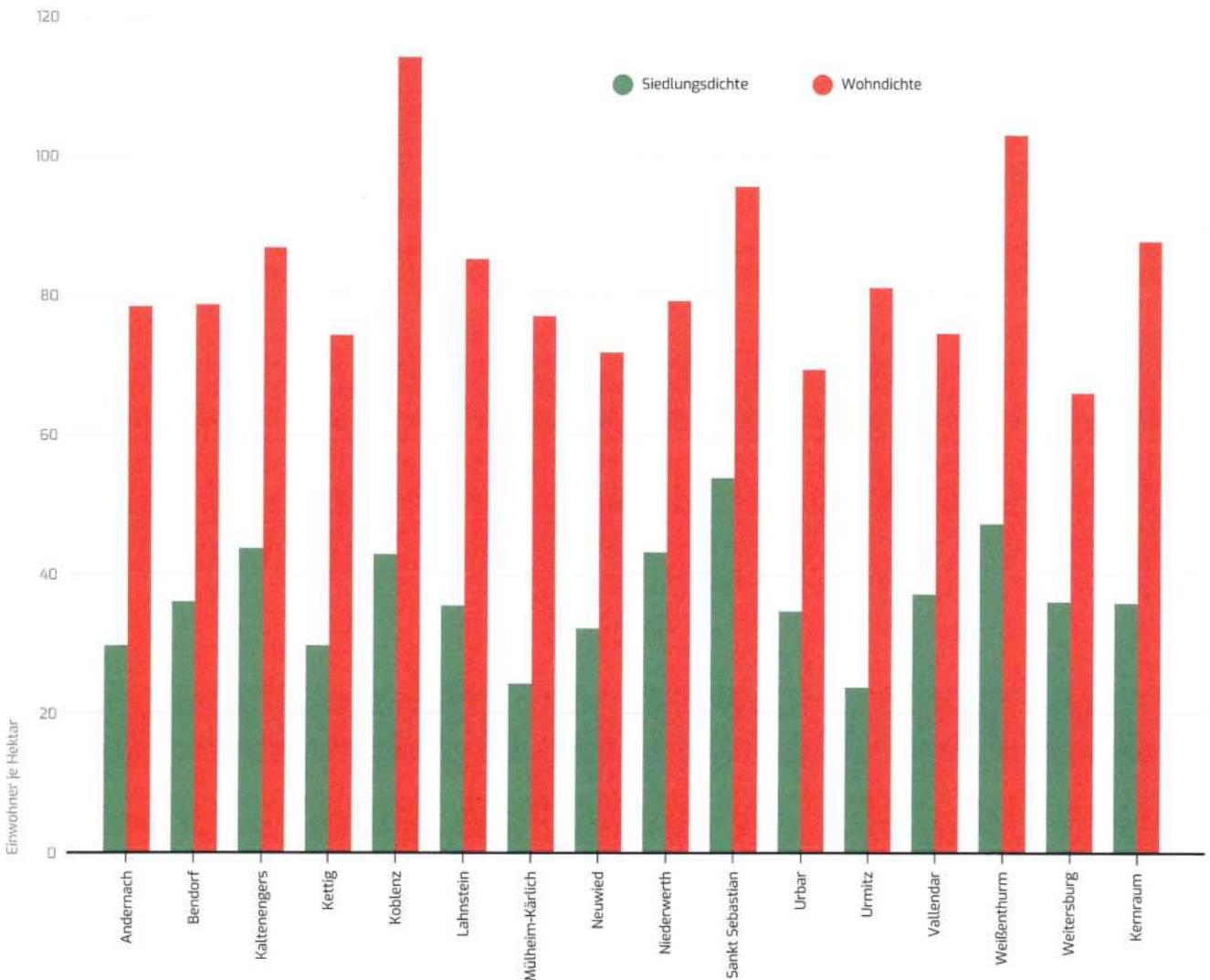


Abb. 11: Siedlungsdichte und Wohndichte im Kernraum

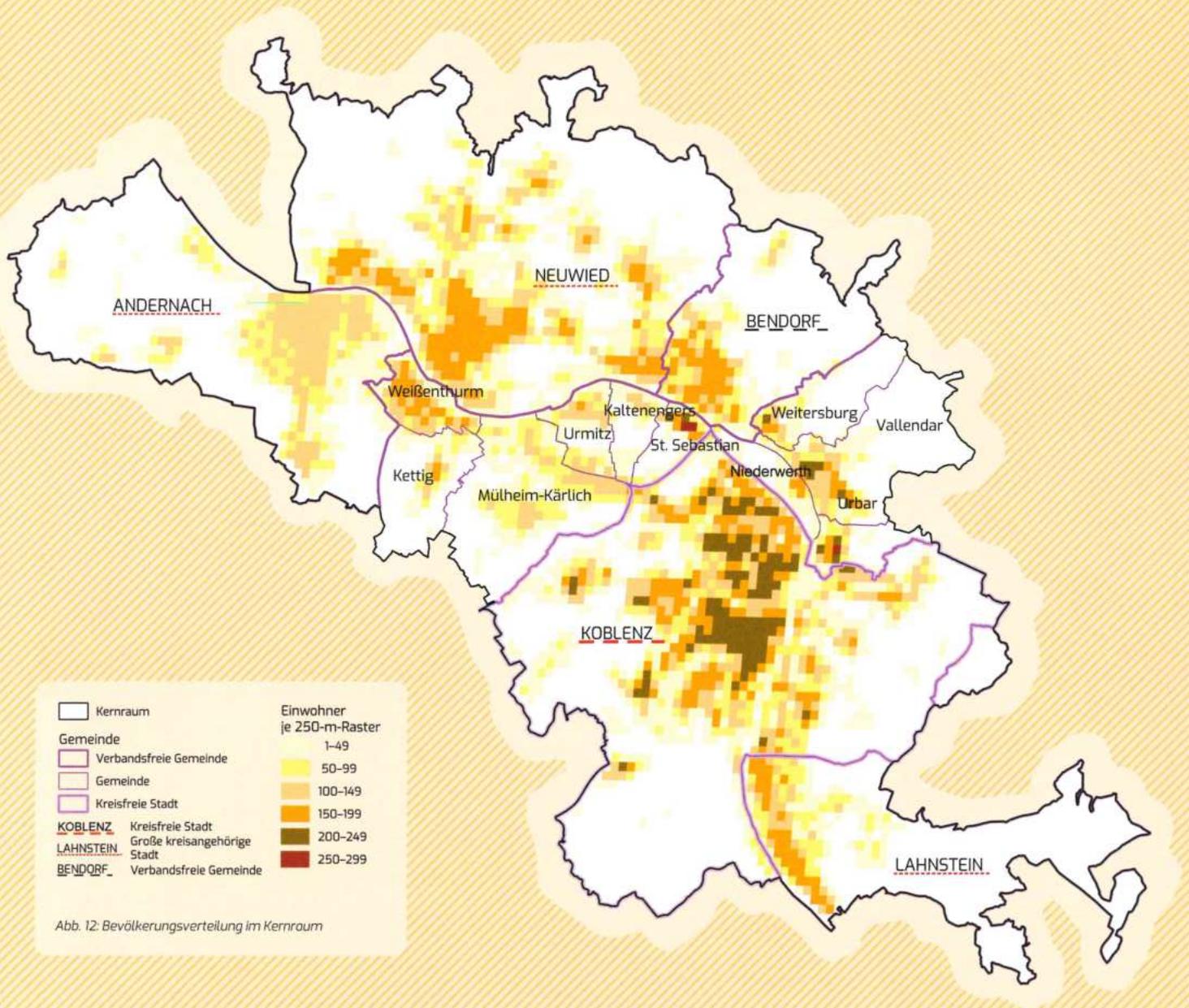
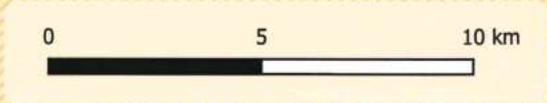


Abb. 12: Bevölkerungsverteilung im Kernraum



Wohnkosten im Kernraum

Der aktuelle Landesgrundstücksmarktbericht 2021 des ständigen Gutachterausschusses für Rheinland-Pfalz zeigt, dass im Kernraum rheinaufwärts die Kaufpreise für Wohnungseigentum deutlich steigen. Die teuersten Wohnbereiche sind südlich der Mosel in Koblenz zu finden. Auf der rechten Rheinseite und weiter rheinabwärts ist der Wohnungsmarkt deutlich entspannter.

Dies zeigt sich auch bei den Neuvertragsmieten für den Geschosswohnungsbau. Im ersten Halbjahr 2021 erreichten Koblenz und die VG Vallendar im Median Quadratmeterpreise von 8 € und mehr, während der Median in den Kernraumkommunen nördlich von Koblenz bei 7 € bis 7,50 € je m² lag. Die Kaufpreise für Ein- und Zweifamilienhäuser lagen im Median am höchsten in der VG Vallendar (3.000 €/m² und mehr), während die

weiteren Kommunen des Kernraumes, mit Ausnahme von Koblenz (2.500 bis 3.000 €/m²) und Andernach (1.500 bis 2.000 €/m²), 2.000 € bis 2.500 € je m² im Median erreichten.²

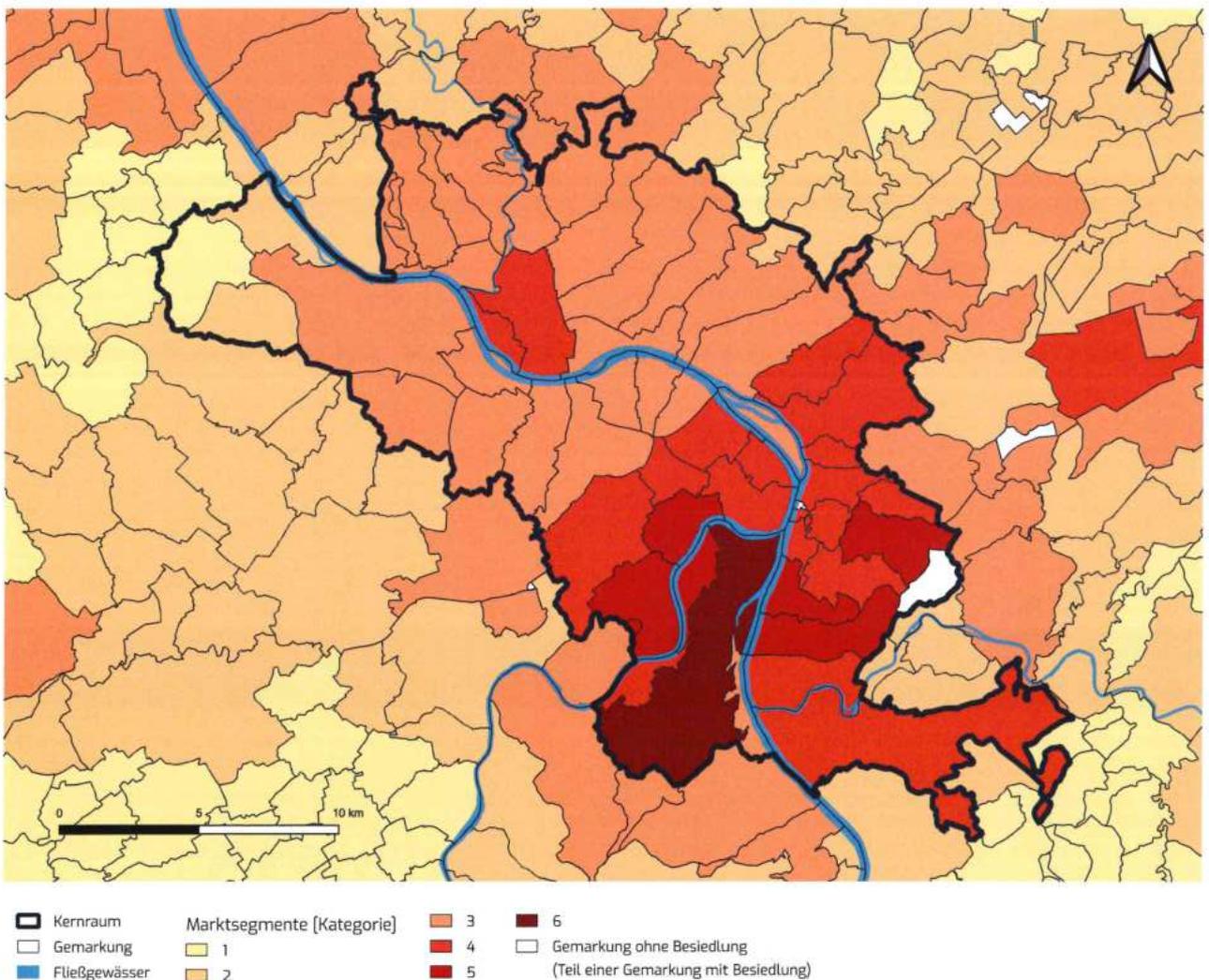


Abb. 13: Marktsegmente im Kernraum nach Landesgrundstücksmarktbericht 2021

² vgl. Wohnungsmarkt Rheinland-Pfalz 2021 Basisindikatoren (https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/nach_themen/wob/Wohnungsmarkt/Wohnungsmarkt__Indikatoren_2021.pdf).

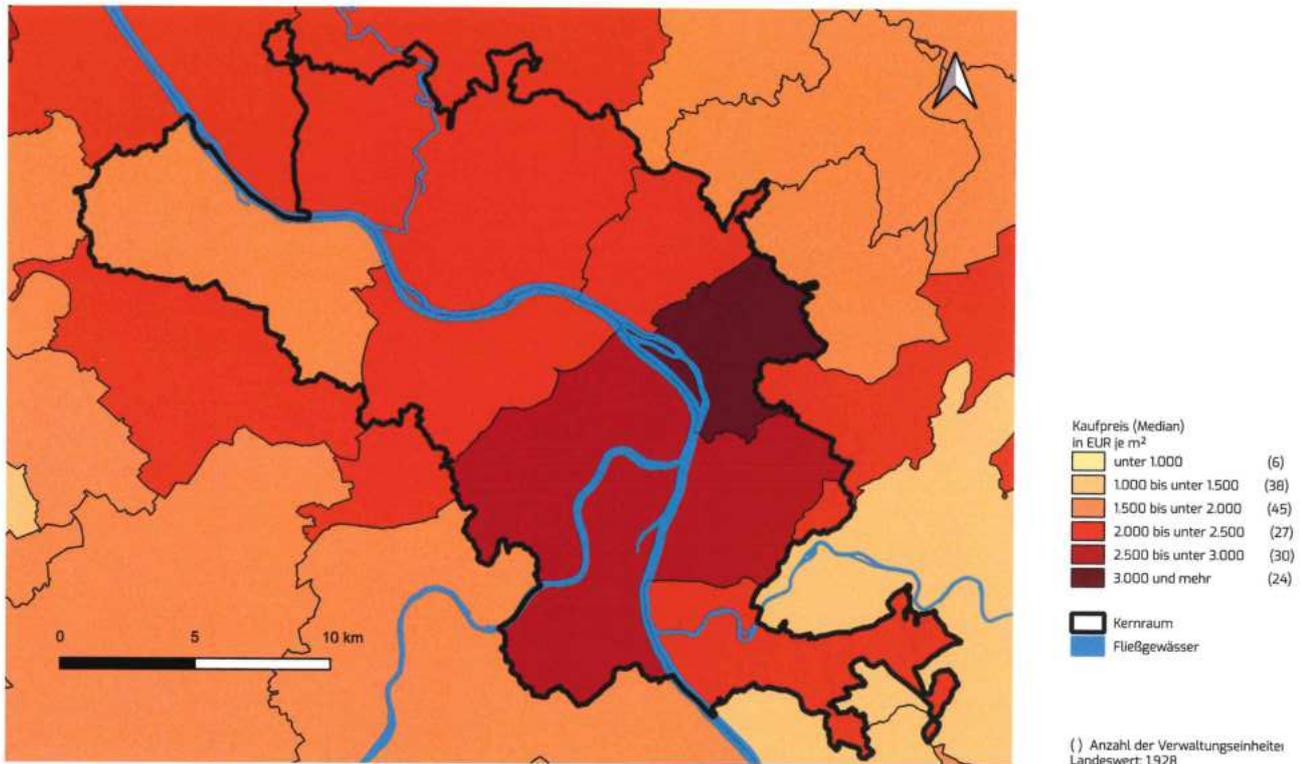


Abb. 14: Kaufpreise für Einfamilienhäuser im Kernraum

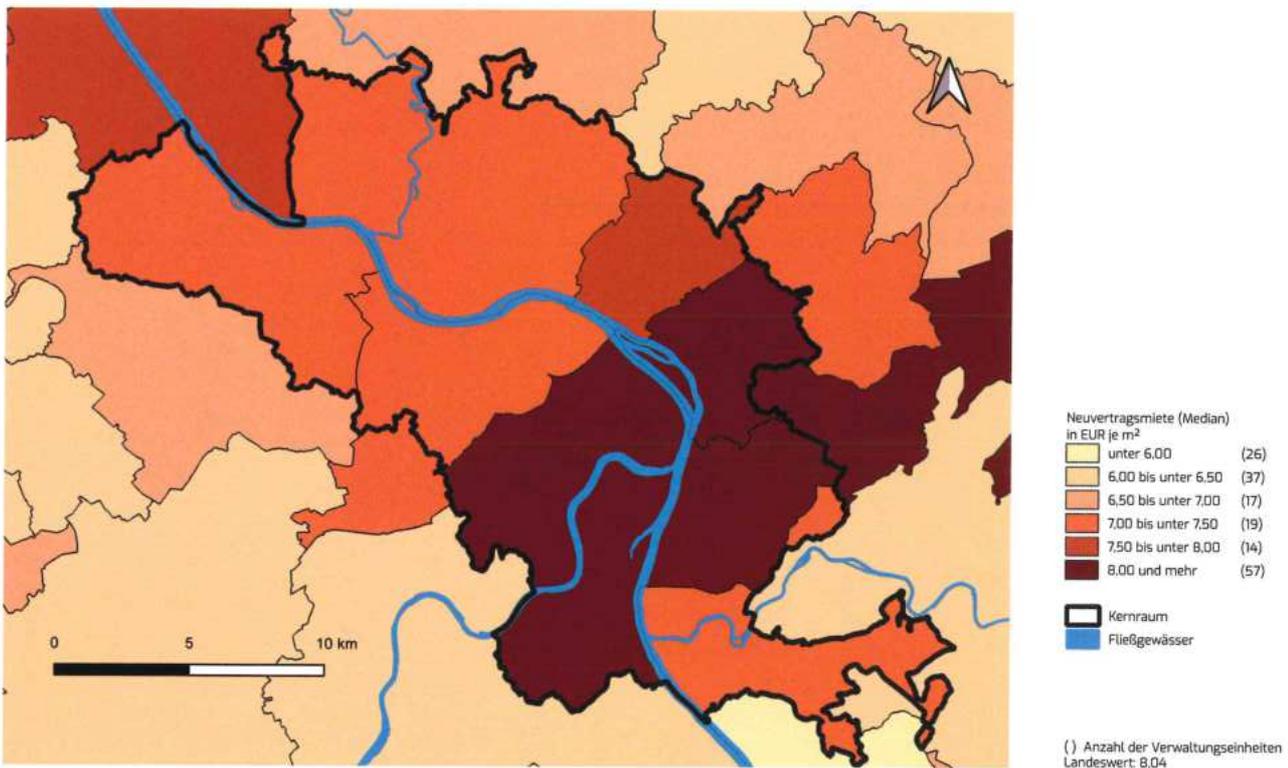


Abb. 15: Neuvertragsmieten im Kernraum

Arbeiten im Kernraum

Der Kernraum als Ganzes ist Arbeitsort für mehr als 143.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Von diesen wohnt etwas mehr als die Hälfte (55 %) im Kernraum und nur etwa ein Drittel (32 %) auch im gleichen Ort, in dem sie auch arbeiten.

Mehr als 82 % der im Kernraum arbeitenden Beschäftigten arbeiten in Koblenz (52,4 %), Neuwied (19,5 %) oder Andernach (10,5 %). In diesen drei Städten wohnen auch fast 71 % aller im Kernraum wohnenden Beschäftigten, allerdings ist hier die Dominanz der Stadt Koblenz nicht so deutlich ausgeprägt (Koblenz 38 %, Neuwied 22,3 %, Andernach 10,5 %).

Insgesamt arbeiten 42 % der im Kernraum lebenden Beschäftigten im gleichen Ort, in dem sie auch wohnen. Der Anteil der Beschäftigten, die am Wohnort auch arbeiten, ist in den drei größten Städten am stärksten ausgeprägt (Koblenz 59,9 %, Neuwied 45,2 %, Andernach 38,2 %). Ergänzend ist Lahnstein hervorzuheben, wo zwar nur 4,3 % der Beschäftigten arbeiten, von denen allerdings fast 28 % auch in der Stadt Lahnstein wohnen.

Pendlerbeziehungen im Kernraum³

Zwischen den Kommunen des Kernraumes pendeln 33.359 Beschäftigte (ohne Einpendler von außerhalb des Kernraumes), davon etwa 44 % zwischen den fünf Kernstädten. Die Pendlerströme von Neuwied, Lahnstein und Andernach nach Koblenz zusammen machen bereits knapp die Hälfte (48,4 %) aus. Den deutlich größten Anteil hat der Pendlerstrom von Neuwied nach Koblenz mit fast 10 %.

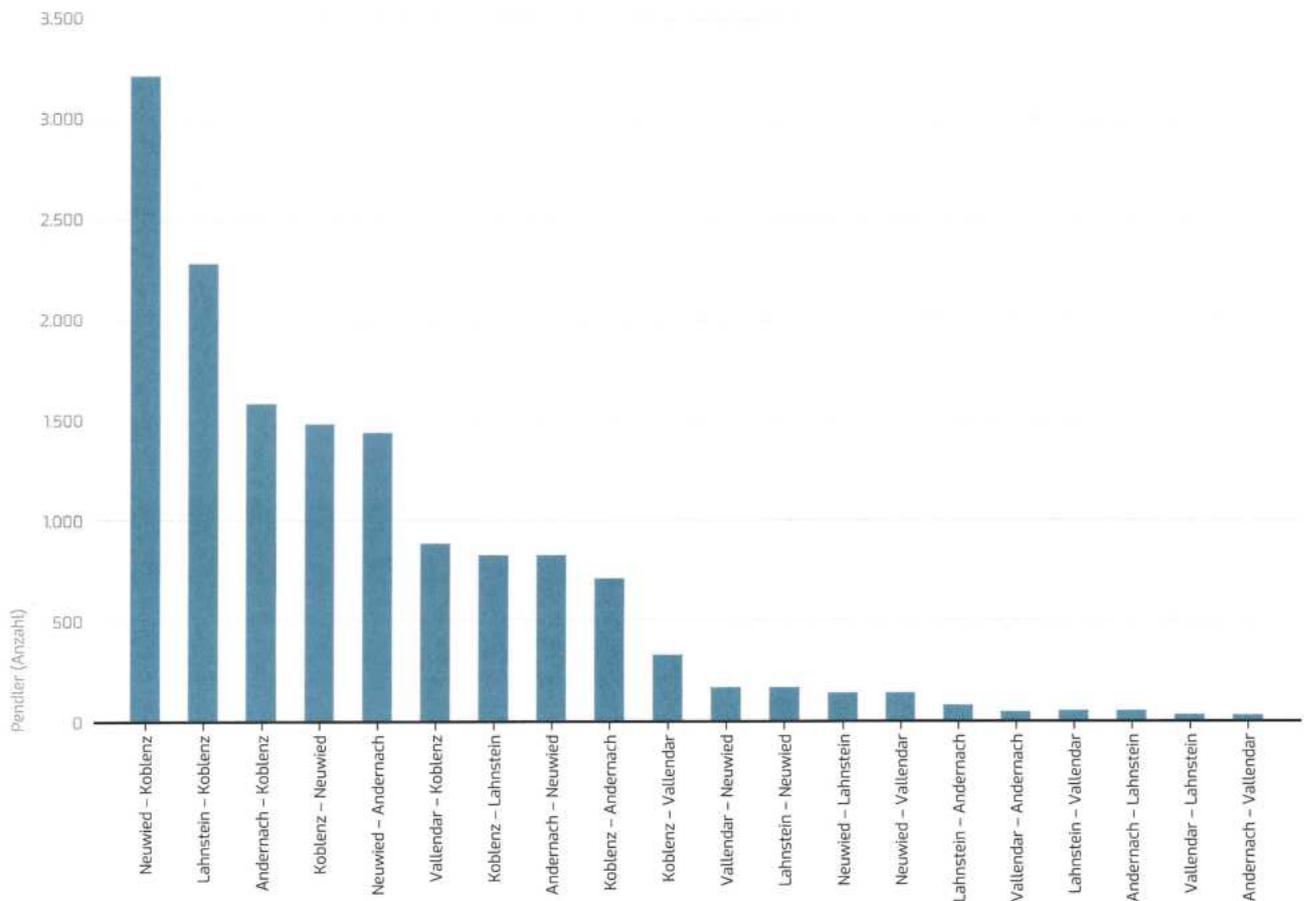
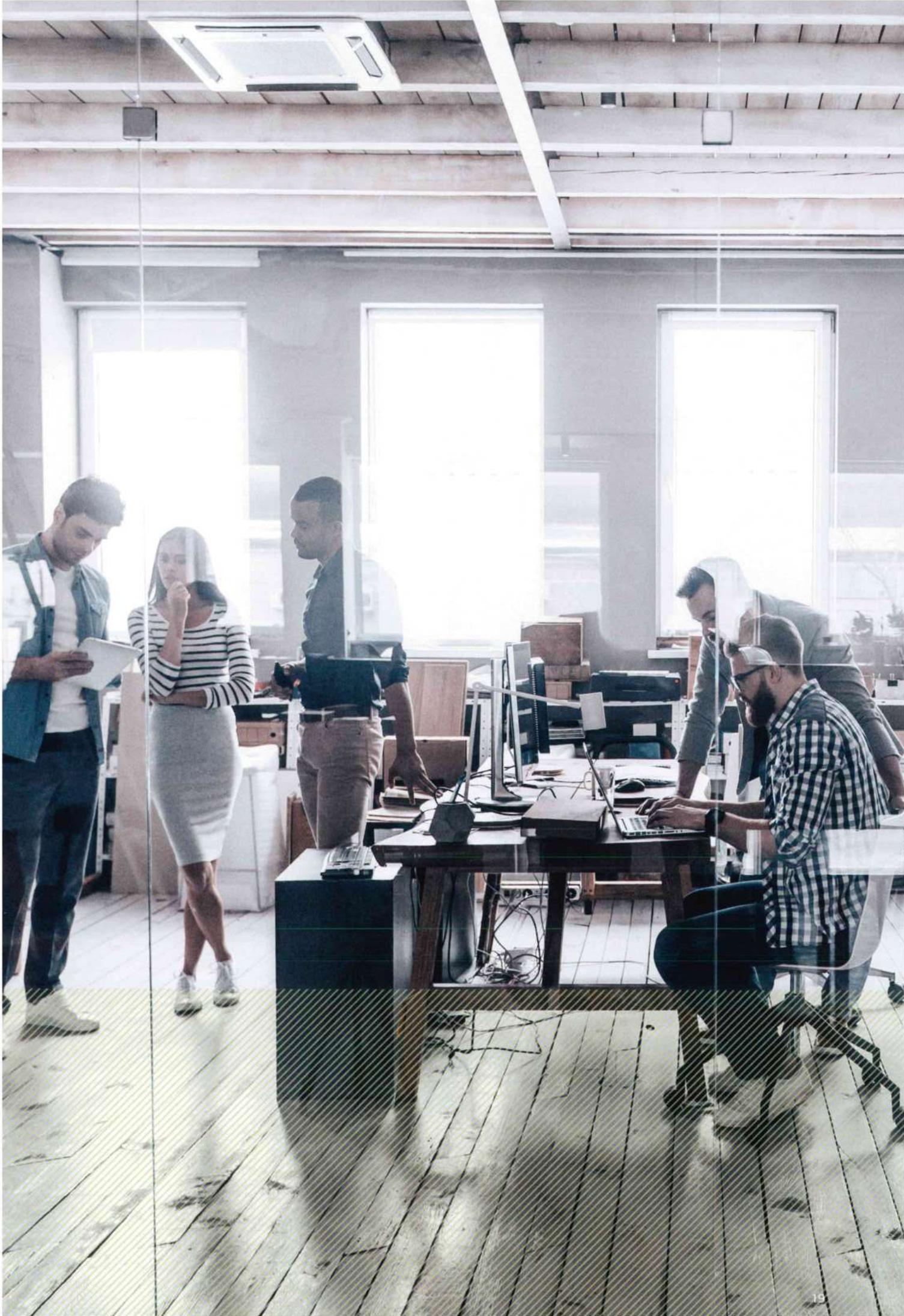


Abb. 16: Pendlerströme zwischen den Kernstädten

³ Die Datengrundlage für die im nachfolgenden Text und in den Tabellen verwendeten Daten ist nicht dieselbe wie die Datengrundlage für den vorangegangenen Text. Dadurch ergeben sich bei einigen Merkmalen Abweichungen in den Daten und Berechnungen.



Mobilität im Kernraum

Der Kernraum ist sehr gut durch Buslinien und Schienenpersonennahverkehr erschlossen. Als Einzugsgebiet für Haltestellen im Kernbereich von Oberzentren und Mittelzentren wird eine Entfernung von 300 Metern zur nächsten Haltestelle als erstrebenswert angesehen.⁴ Etwa 90 % der Bevölkerung im Kernraum

leben in einer Entfernung von 350 Metern oder weniger zur nächsten Haltestelle von Bus oder Bahn. Dies entspricht einer Fußwegezeit von etwa 5 bis 7 Minuten. Eine Fußwegezeit von 15 Minuten oder mehr zur nächsten Haltestelle kommt im Kernraum nicht vor.

Die Hauptbahnhöfe Koblenz und Andernach bilden den Anschluss des Kernraumes an das ICE/IC-Netz der Deutschen Bahn. Dabei bildet Koblenz mit 5 Systemhalten (30, 31/91, 32, 35, 37) den wichtigsten Fernbahnhof in der Region Mittelrhein-Westerwald, gefolgt von Montabaur mit 3 Systemhalten im Fahrplan

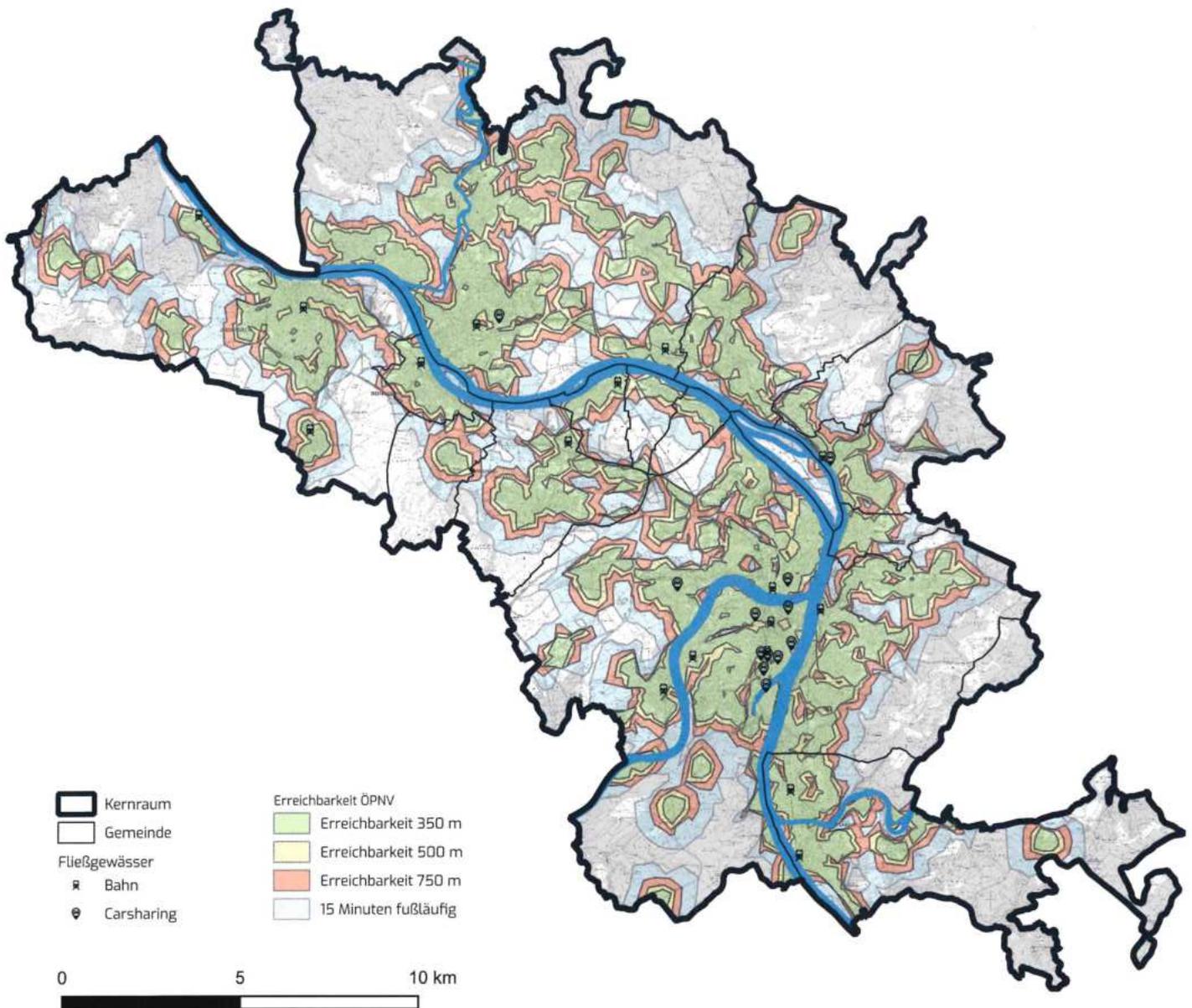


Abb. 17: Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Personennahverkehr im Kernraum

⁴ Vgl. Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V., VDV-Schrift 4, 01/2019, Verkehrserschließung, Verkehrsangebot und Netzqualität im ÖPNV, Köln, 2019.

2022. Eine vergleichbare Verbindungsqualität wie Koblenz bietet in Rheinland-Pfalz nur Mainz mit ebenfalls 5 Systemhalten (30, 31/91, 32, 45, 50). Der Kern-

raum ist damit neben Mainz der am besten an den Fernverkehr angebundene Raum in Rheinland-Pfalz.

Shared mobility im Kernraum⁶

Die Verfügbarkeit von Carsharing im Kernraum ist bis Anfang 2022 stark auf das Stadtgebiet Koblenz konzentriert. Hier sind zwei Anbieter aktiv, die in Summe 14 Stationen betreiben. Ergänzt wird dieses Angebot im Kernraum um eine Station in der Stadt Vallendar sowie Stationen eines dritten Anbieters in der Stadt Neuwied, der sein Angebot derzeit deutlich ausbaut. Sogenannte „free floating“-Angebote ohne feste Station sind im Kernraum ebenso wenig wie Sharing-Anbieter für Roller oder Fahrräder vertreten.⁷

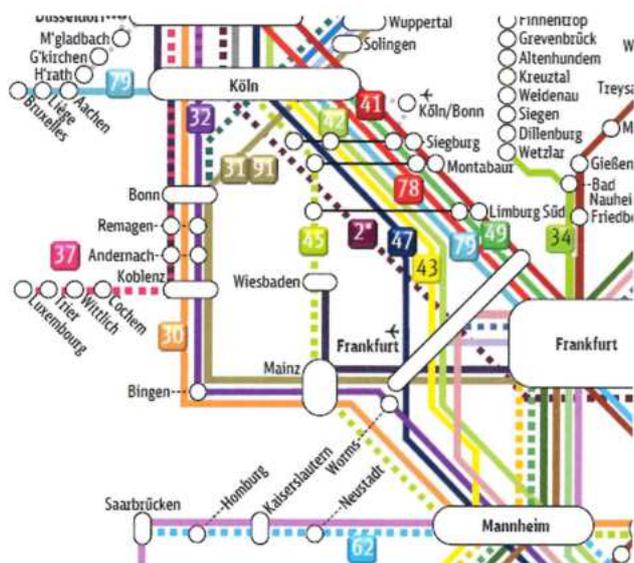


Abb. 18: Auszug aus dem ICE/IC-Liniennetz 2022 der Deutschen Bahn⁵

⁵ <https://www.bahn.de/service/ueber-uns/zugtypen/streckenkarte> (abgerufen am 17. Februar 2022).

⁶ Die Aussagen basieren auf einer Internetrecherche am 4. Januar 2022 mit gängigen Suchmaschinen sowie bekannten Carsharing-Anbietern und einschlägigen Portalen.

⁷ In dieser Betrachtung wurden klassische Fahrradverleihstationen, die oftmals mit einem Fahrradhandel verbunden sind, sowie Autovermietungen nicht berücksichtigt.



Breitbandverfügbarkeit⁸ im Kernraum

Der Kernraum weist eine sehr gute Verfügbarkeit von Internet, insbesondere bei hohen Bandbreiten sowohl für die privaten Haushalte als auch für Gewerbetunden auf. Die Gigabit-Verfügbarkeit liegt

in den Kernraumkommunen deutlich über der durchschnittlichen Verfügbarkeit in der Region Mittelrhein-Westerwald. Betrachtet man die gesamte Region, so liegt die Breitbandverfügbarkeit in der

Region Mittelrhein-Westerwald leicht unter der für das Land Rheinland-Pfalz, welches wiederum eine geringere Breitbandverfügbarkeit als Deutschland aufweist.

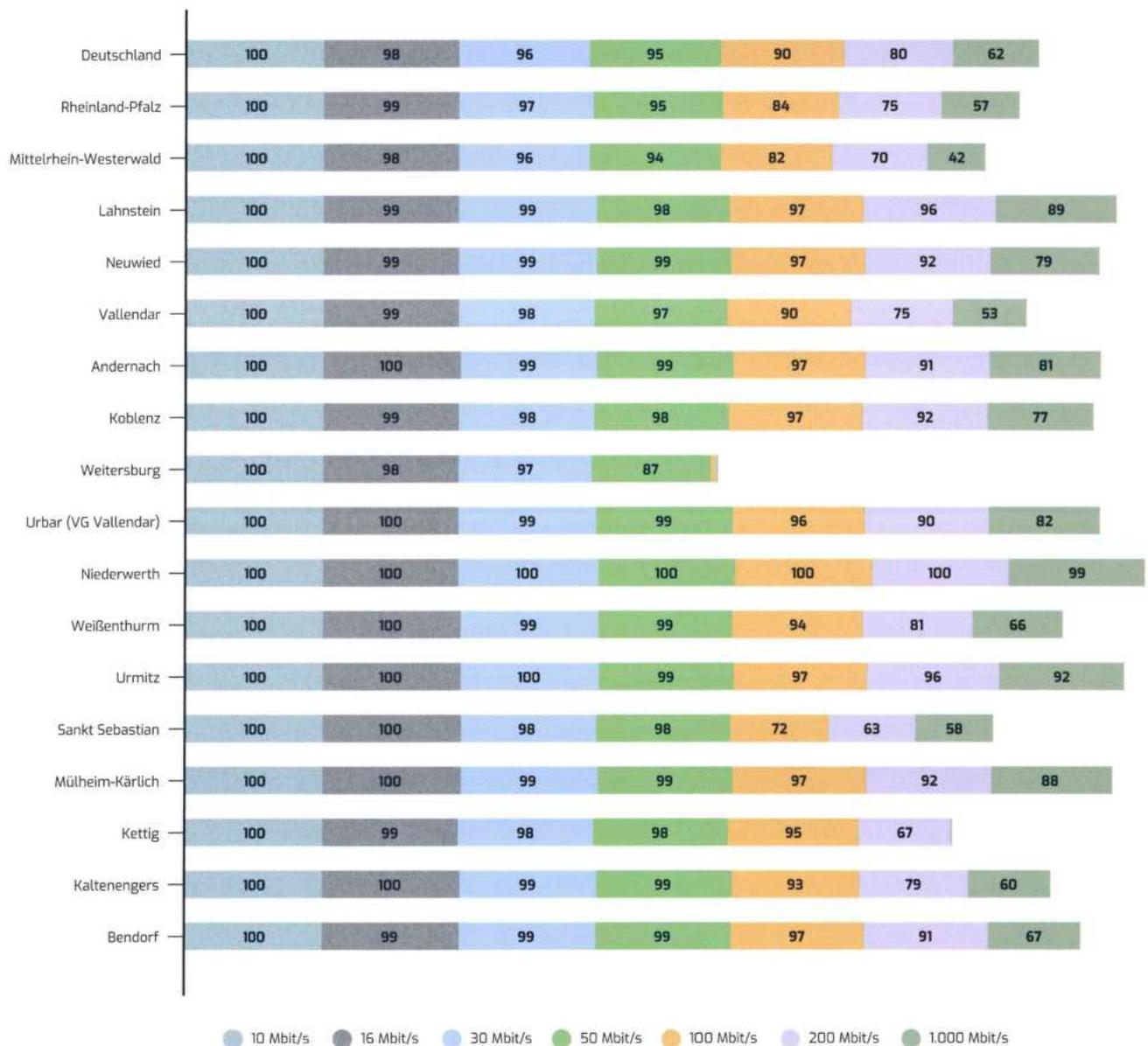


Abb. 19: Breitbandverfügbarkeit für Privathaushalte im Kernraum in %

⁸ Die Verfügbarkeit von Breitband-Internet wird im Breitbandatlas des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMVI) aktuell dargestellt und wurde hier für die Ortsgemeinden des Kernraumes ausgewertet. <https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html> (Stand 8. Dezember 2021).

Häfen im Kernraum

Im Kernraum zwischen den Rheinkilometern 584 und 612,6 liegen sechs Häfen, von denen Andernach, Bendorf, Koblenz und Lahnstein jeweils landesweite Bedeutung haben.⁹ Die Häfen Andernach, Bendorf und Koblenz werden von den jeweiligen Stadtwerken oder mit dominierender Beteiligung derselben betrieben. In Summe wurden im Jahr 2016 in diesen drei Häfen 94 % des Güterver-

kehrs der Binnenschifffahrt im Kernraum umgeschlagen.

Der Hafen Andernach war 2016 der umschlagsstärkste Hafen im Kernraum mit einem Umschlag von rd. 5,7 Mio t, während der Hafen Weißenthurm mit 98.000 t den schwächsten Umschlag zu verzeichnen hatte.

Der Containerverkehr der Binnenschifffahrt im Kernraum konzentriert sich zu etwa gleichen Teilen auf die beiden Häfen Andernach (2016: 34.299 TEU¹⁰) und Koblenz (2016: 35.602 TEU).

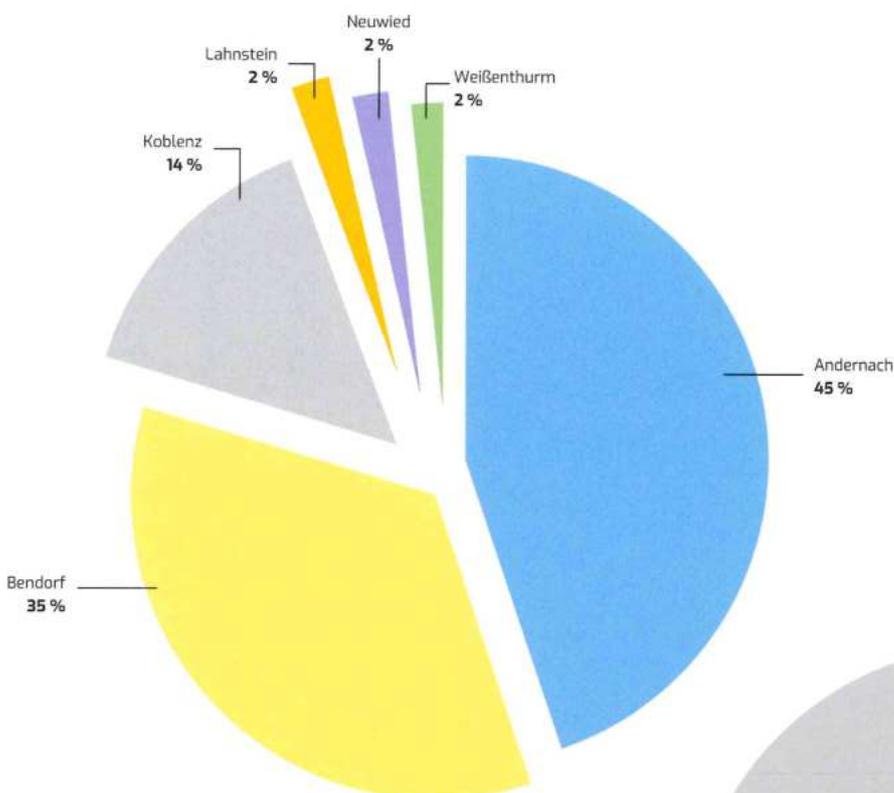


Abb. 20: Güterumschlag der Binnenschifffahrt 2016 im Kernraum

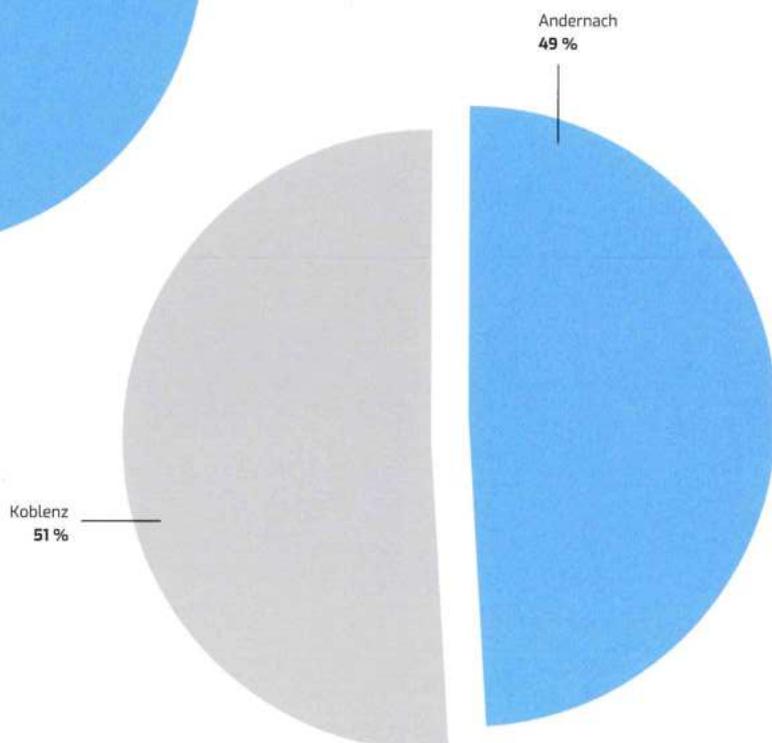


Abb. 21: Containerverkehr der Binnenschifffahrt 2016 im Kernraum

⁹ vgl. PLANCO consulting Grundlagenuntersuchung zu den rheinland-pfälzischen Binnenhäfen für das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, 2019

¹⁰ TEU = Twenty-foot equivalent unit: Abkürzung für einen 20-Fuß-Standardcontainer.

Hochschulstandorte im Kernraum

Im Kernraum befinden sich vier Standorte von Hochschulen, an denen 75 % der in der Region Studierenden eingeschrieben sind. In der Universitätsstadt Koblenz sind mit den Standorten der Universität Koblenz-Landau (WS 2020/21: 9.391 Studierende im Stadtgebiet Koblenz) und der Hochschule Koblenz (WS 2020/21: 6.757 Studierende im Stadtgebiet Koblenz) die beiden größten Standorte beheimatet. Die Hochschule Koblenz hat noch weitere Standorte in der Region. Zwei kleinere private Hochschulen sind

in der Stadt Vallendar angesiedelt. Dabei ist besonders die positive Entwicklung der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung (WHU) in Vallendar hervorzuheben. Diese ist mit fast 1.600¹¹ Studierenden zwar ein vergleichsweise kleiner Standort, hat allerdings einen großen Zuwachs (37 %) bei den Studierenden im Vergleich zum Wintersemester 2019/20 aufzuweisen. Außerdem wird durch den hohen Anteil ausländischer Studierender (26 %) die internationale Bedeutung dieses Hoch-

schulstandortes deutlich. Der durchschnittliche Ausländeranteil aller Studierenden liegt in Rheinland-Pfalz bei 13 %, in der Region Mittelrhein-Westerwald bei 12 %.

Die Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar ist die kleinste Hochschule im Kernraum. Sie wurde zum 8. Dezember 2021 in VPU (Vinzenz Pallotti University) umbenannt und auch inhaltlich neu ausgerichtet.

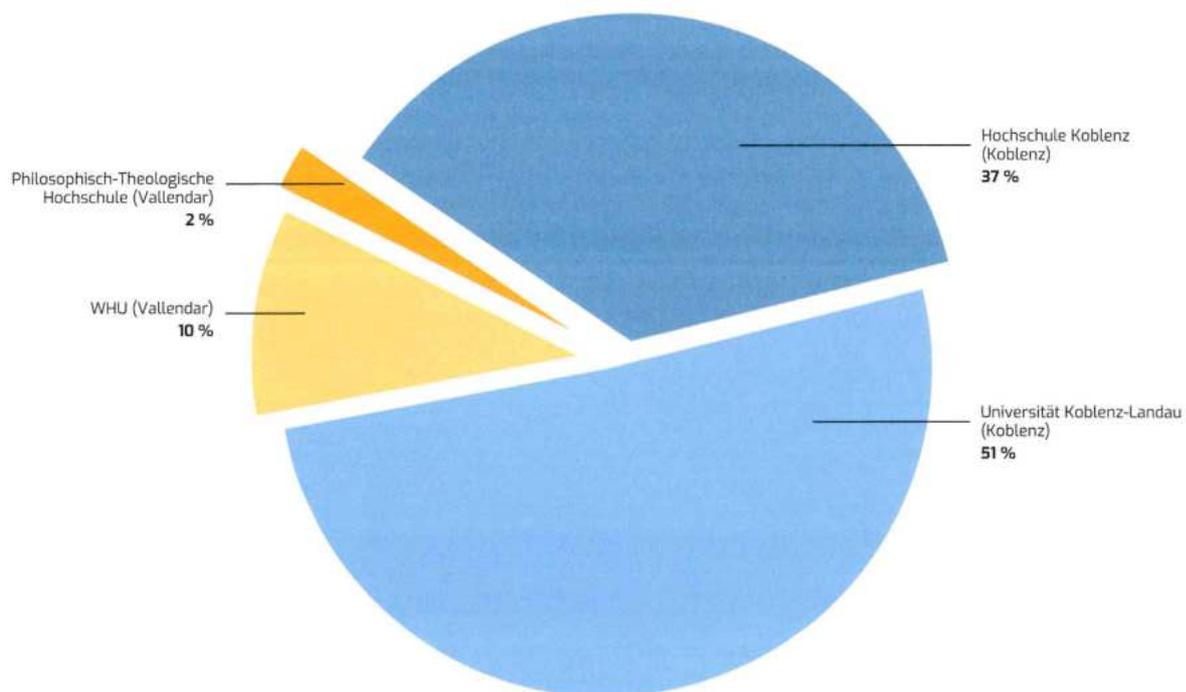


Abb. 22: Anteile der Studierenden im Kernraum im Wintersemester 2020/21

¹¹ Nach den Daten von Destatis studierten an der WHU 1.878 Studierende im WS 2020/21. Nach telefonischer Abstimmung mit der WHU sind von den laut Internetseite (14.12.2021) im WS 2021/22 eingeschriebenen 1.881 Studierenden etwa 309 am Campus Düsseldorf eingeschrieben. Für die weiteren Auswertungen wurden die Daten von Destatis unverändert beibehalten, um die Datenkonsistenz für das WS 2020/21 zu gewährleisten.

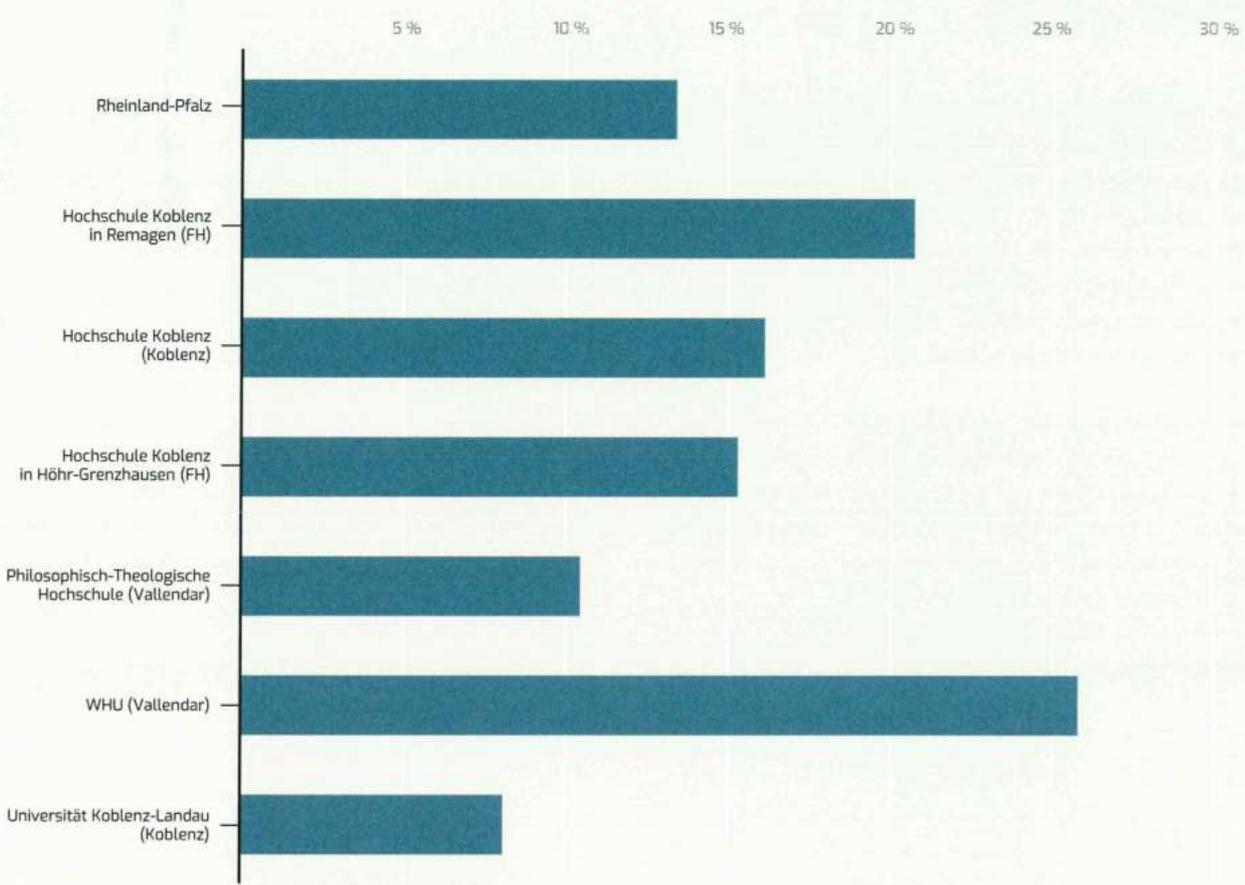


Abb. 23: Ausländeranteile 2020/2021 an ausgewählten Hochschulen

Bedeutung des Kernraumes für die Region Mittelrhein-Westerwald

Der Kernraum umfasst mit 371 km² etwa 6 % der Fläche der Region Mittelrhein-Westerwald oder fast 2 % der Fläche des Landes Rheinland-Pfalz. Innerhalb der Region Mittelrhein-Westerwald hat der Kernraum eine besondere Raumstruktur, die sich so in keinem anderen

Bereich der Region findet. Der Kernraum ist das urbane Zentrum der Region. Der Güterumschlag der Binnenschifffahrt in der Region Mittelrhein-Westerwald ist, abgesehen von wenigen kleineren Anlegestellen, auf den Kernraum konzentriert.

Bevölkerung

Von den 1,26 Millionen Einwohnern der Region Mittelrhein-Westerwald leben im Kernraum mit seinen 290.988 Einwohnern etwa 23 % (Stand 31.12.2020). Von den zehn einwohnerstärksten Kommunen der Region Mittelrhein-Westerwald liegen fünf im Kernraum (Koblenz, Neuwied, Andernach, Lahnstein und Bendorf).

Die Bevölkerungsdichte beträgt im Kernraum 787 Einwohner je km². Sie ist damit viermal höher als die Bevölkerungsdichte der Region Mittelrhein-Westerwald (196,1 Einwohner/km²). Die Altersstruktur der Bevölkerung im Kernraum unterscheidet sich jedoch nicht von der der Region Mittelrhein-Westerwald.

In den Jahren von 2000 bis 2020 hat die Einwohnerzahl des Kernraumes um 2,1% zugenommen, während die Einwohnerzahl der Region Mittelrhein-Westerwald in demselben Zeitraum um 0,9% abgenommen hat. In den Jahren von 2010 bis 2020 wuchs die Einwohnerzahl im Kernraum (plus 3,9%) sogar dreimal stärker als in der Region Mittelrhein-Westerwald insgesamt (plus 1,3%). Die Bevölkerungsentwicklung des Kernraumes lag damit deutlich über der Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Region Mittelrhein-Westerwald.

Nach der Bevölkerungsprognose (mittlere Variante) des Statistischen Landesamtes wird die Bevölkerung in Rheinland-Pfalz im Vergleich mit dem Jahr 2020 bis zum Jahr 2040 um 3,2% abnehmen. In der Region Mittelrhein-Westerwald wird die Bevölkerung um 5,5% abnehmen. Die Bevölkerung im Kernraum wird mit minus 2,5% weniger stark als im Land Rheinland-Pfalz und deutlich weniger stark als in der Region Mittelrhein-Westerwald insgesamt abnehmen. In absoluten Zahlen würde diese Prognose für den Kernraum einen Rückgang um 7.153 Einwohner bedeuten.

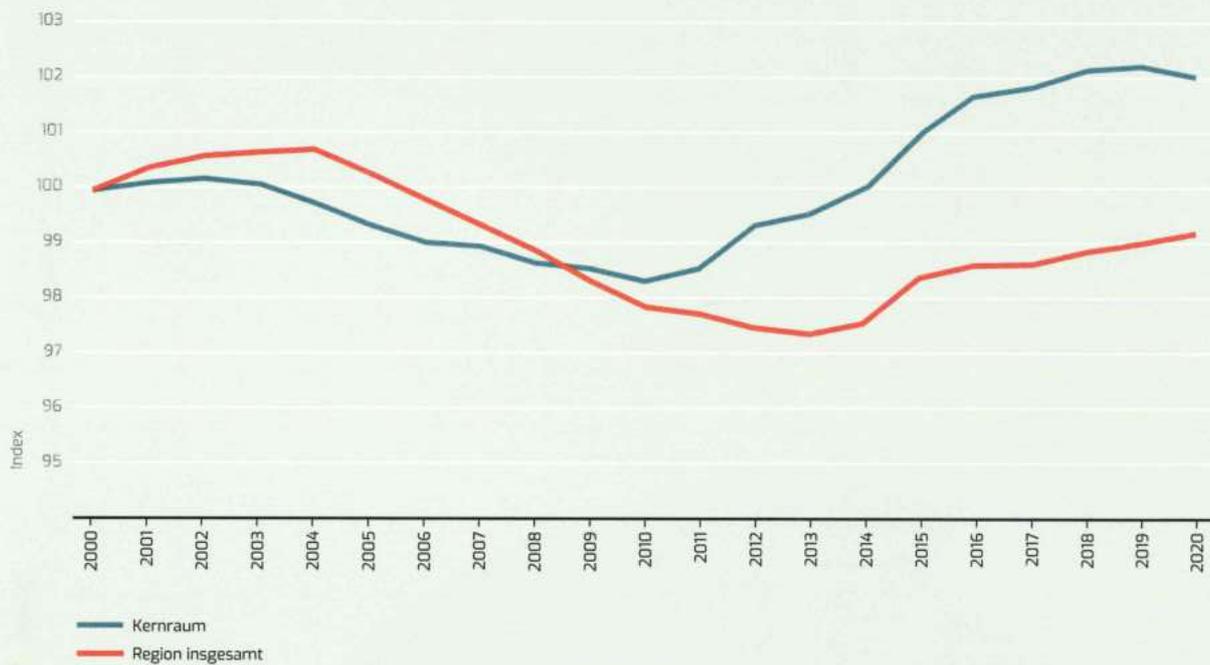


Abb. 24: Index der Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2020

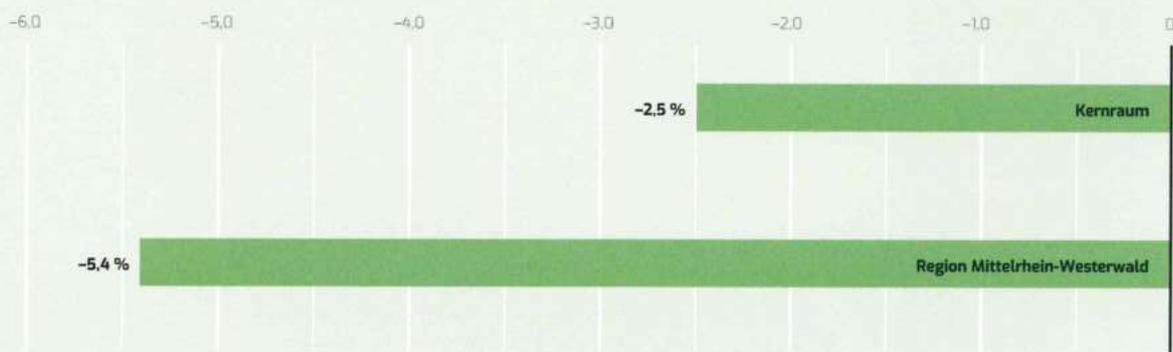


Abb. 25: Bevölkerungsprognose 2020 bis 2040

Bodennutzung und Siedlungsstruktur

Die **Bodennutzung** im Kernraum unterscheidet sich mit deutlich geringeren Anteilen von landwirtschaftlichen Flächen und Wald zugunsten erheblich größerer Anteile von Siedlungs- und Verkehrsflächen von derjenigen in der Region Mittelrhein-Westerwald als Ganzem. Auch die Flächen für Sport und Freizeit haben im Kernraum einen mehr als doppelt so großen Anteil wie in der Gesamtregion.

Innerhalb der **Siedlungsflächen** nehmen die Wohnbauflächen im Kernraum einen etwas kleineren Anteil ein; der Anteil der Fläche für Sport und Freizeit ist in etwa gleich. Die Flächen für Industrie und Gewerbe nehmen im Kernraum jedoch einen um etwas mehr als ein Viertel größeren Anteil an der Siedlungsfläche ein.

Bezogen auf die **Verkehrsfläche** liegt der Anteil der Fläche für Straßenverkehr bei 61,2 % und ist damit um etwa die Hälfte größer als in der gesamten Region Mittelrhein-Westerwald mit 41,8 %.

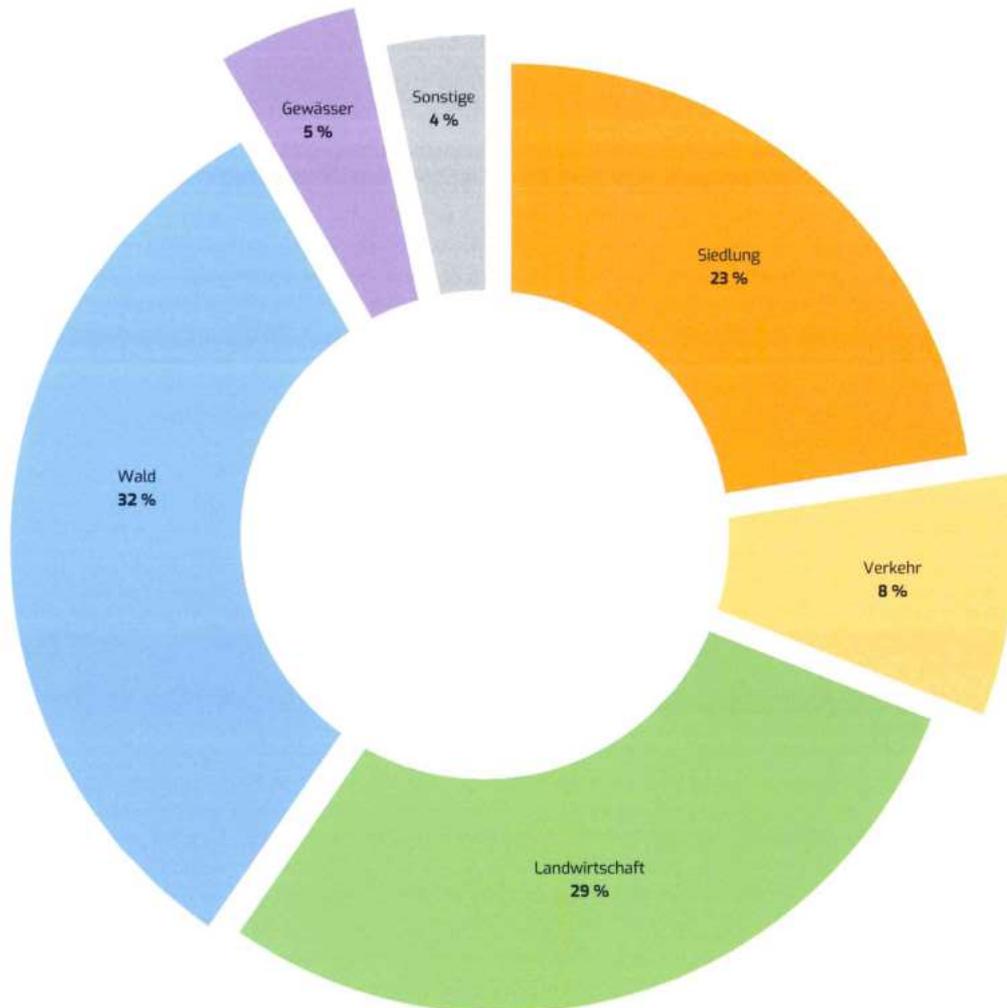


Abb. 26: Anteile der Nutzungsarten an der Bodennutzung im Kernraum

Wohnen im Kernraum

Siedlungsdichte und Wohndichte sind Indikatoren für Effizienz und Nachhaltigkeit der Flächennutzung. Die Siedlungsdichte gibt an, wie viele Einwohner auf einem Hektar Siedlungsfläche leben. Die Wohndichte gibt an, wie viele Einwohner auf einem Hektar Wohnbaufläche leben.¹² Die Flächeneffizienz ist nach diesen Kriterien mit einer Siedlungsdichte von 34,9

Einwohnern je ha und einer Wohndichte von 88 Einwohnern je ha Wohnbaufläche im Kernraum deutlich höher als in der Region (22,1 Einwohner je ha Siedlungsfläche bzw. 50 Einwohner je ha Wohnbaufläche). Der Anteil der Wohnbaufläche an der Siedlungsfläche des Kernraumes liegt bei 39,8 % und ist damit kleiner als in der Region Mittelrhein-Westerwald insgesamt (44,4 %).

Der Kernraum stellt im regionalen Vergleich einen der Bereiche mit den höchsten Wohndichten in der Region dar. Alle Kernorte weisen mindestens eine überdurchschnittlich hohe Wohndichte auf.

¹² Abweichend von den Daten zur Bevölkerung an anderer Stelle in dieser Broschüre werden hier die Bevölkerungsdaten von 2019 verwendet, weil die Daten zur Flächennutzung nur bis 2019 vorliegen.

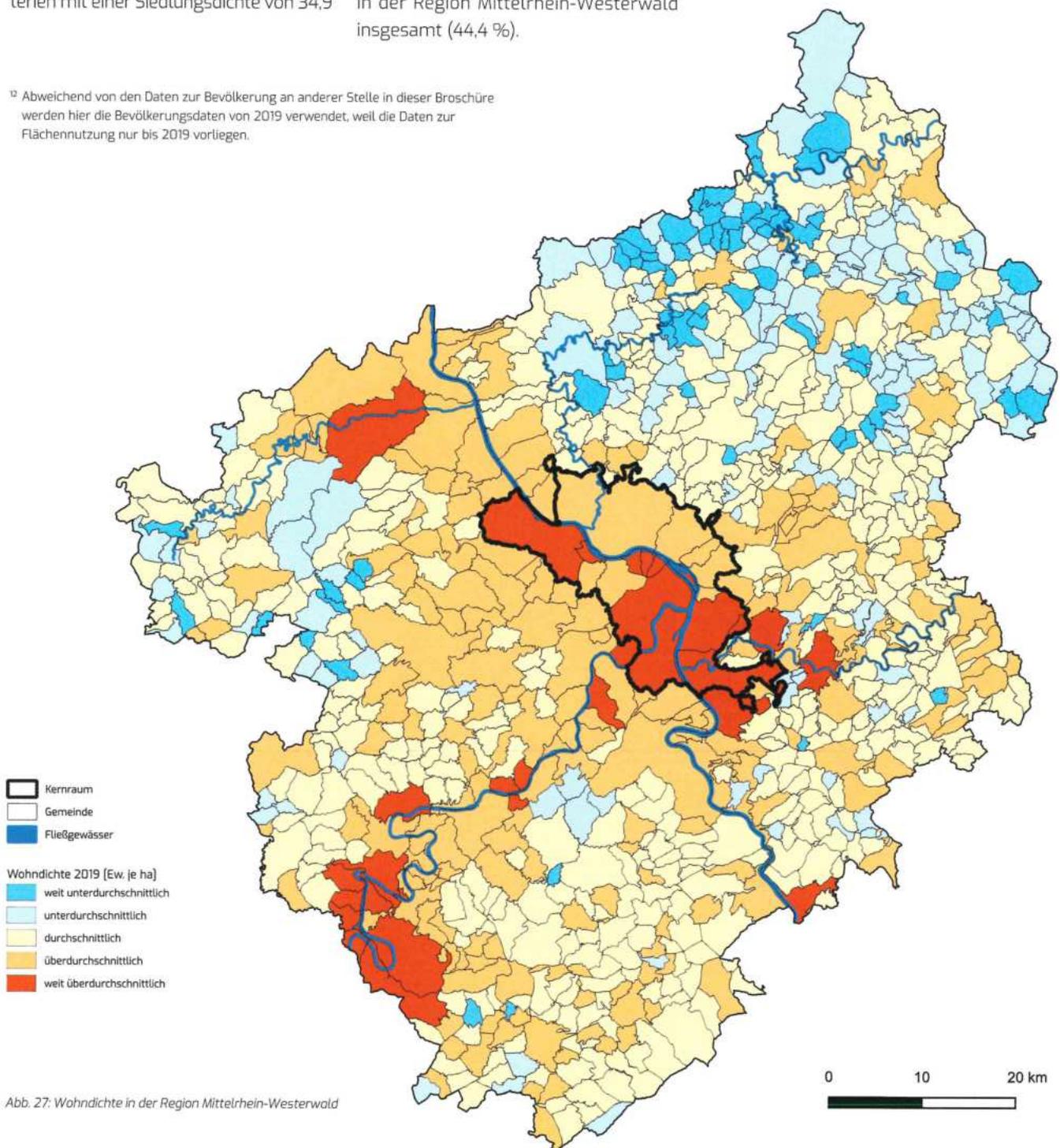


Abb. 27: Wohndichte in der Region Mittelrhein-Westerwald

Wohnkosten im Kernraum¹³

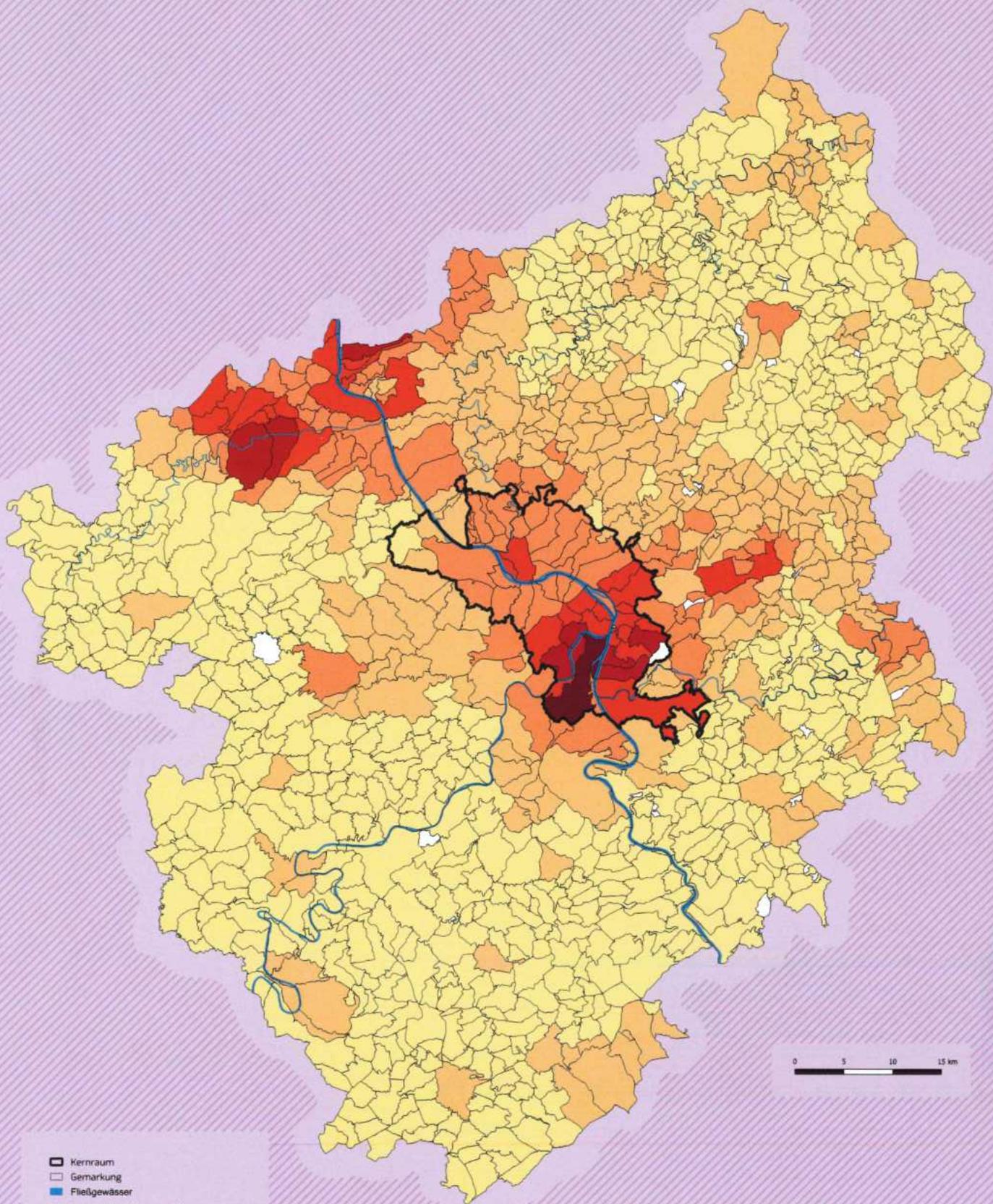
Die Kommunen des Kernraumes stechen im regionalen Vergleich durch hohe Immobilienpreise hervor. Große Gebiete der Region außerhalb des Verflechtungsbereichs des Kernraumes sind dem Marktsegment eins zugeordnet, während insbesondere im Verflechtungsbereich des Kernraumes auch das Marktsegment zwei erreicht wird. Teile der Stadt Koblenz sind als einzige Bereiche in der Region Mittelrhein-Westerwald den preishöchsten Marktsegmenten im Land Rheinland-Pfalz zugeordnet. Dieses Preisniveau wird laut Landesgrundstücksmarktbericht in Rheinland-Pfalz nur noch in Mainz, Ludwigshafen und Teilen der Stadt Trier erreicht.

Die höchsten Neuvertragsmieten für Geschosswohnungsbau und die höchsten Kaufpreise für Einfamilienhäuser in der Region werden im Median in Vallendar (über 3.000 €/m²) und Koblenz erreicht. Die Neuvertragsmieten für Geschosswohnungen im ersten Halbjahr 2021 zeigen, dass der Kernraum und die nördlich bis zur Landesgrenze entlang des Rheins angrenzenden Kommunen das höchste Preisniveau erreichen. Ein ähnliches Preisniveau wird in der Region sonst nur in Montabaur sowie in den auf die Metropolregion Rheinland ausgerichteten Kommunen entlang der Grenze zu Nordrhein-Westfalen erreicht.

Außerhalb des Kernraumes werden Neuvertragsmieten von 8 € und mehr nur in Montabaur sowie an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen im Kreis Ahrweiler erreicht. In weiten Teilen der Region liegt das Preisniveau bei unter 6 € bis 7 € je m². Insgesamt stellt sich der Markt für Mietwohnungen in der Region im Vergleich zum Süden des Landes entlang des Rheins und den Bereichen entlang der Grenze zu Luxemburg jedoch relativ entspannt dar.

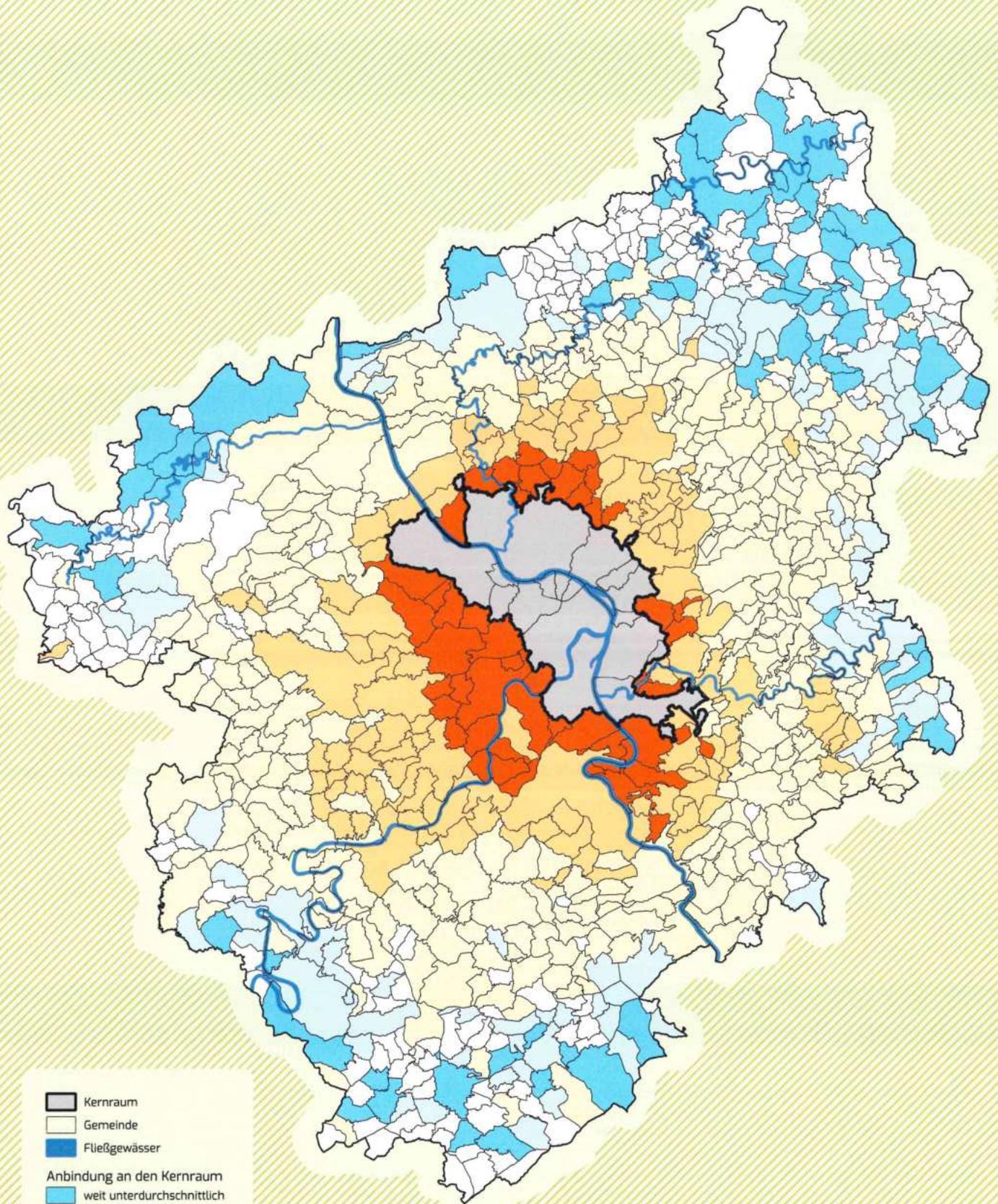
¹³ Der Landesgrundstücksmarktbericht 2021 gliedert das Land Rheinland-Pfalz in ein sechsstufiges System aus Marktsegmenten (1 = unteres Preissegment bis 6 = oberstes Preissegment).





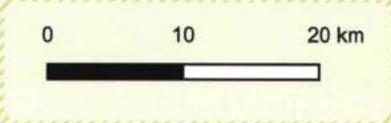
- Kernraum
 - Gemarkung
 - Fließgewässer
- Marktsegmente (Kategorie)**
- 1
 - 2
 - 3
 - 4
 - 5
 - 6
 - Gemarkung ohne Besiedlung
(Teil einer Gemarkung mit Besiedlung)

Abb. 28: Marktsegmente nach Landesgrundstücksmarktbericht 2021 in der Region Mittelrhein-Westerwald



- Kernraum
 - Gemeinde
 - Fließgewässer
- Anbindung an den Kernraum
- weit unterdurchschnittlich
 - unterdurchschnittlich
 - durchschnittlich
 - überdurchschnittlich
 - weit überdurchschnittlich
 - keine Anbindung

Abb. 29: Anbindung der Kommunen an den Kernraum



Erwerbstätigkeit und Pendlerverflechtungen

In der Region Mittelrhein-Westerwald wurden am 30. Juni 2020 649.305 Erwerbstätige gezählt, von denen 489.463 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte waren. Der Kernraum ist Arbeitsort für etwa ein Drittel (32,6 %) aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region Mittelrhein-Westerwald und das bedeutendste Arbeitsmarktzentrum in der Region.

Dies spiegelt sich auch in der Betrachtung der Bedeutung des Kernraumes für die Arbeitnehmer der einzelnen Ortsgemeinden in der Region wider. Wie zu erwarten, nimmt die Stärke der Anbindung mit zunehmender Entfernung vom Kernraum ziemlich stetig ab. Die an den Kernraum angrenzenden Kommunen haben die stärkste Anbindung. Der Bereich der Kommunen mit überdurchschnittlicher oder weit überdurchschnittlicher Anbindung an den Kernraum reicht linksrheinisch

(Vordereifel, unteres Moseltal, vorderer Hunsrück) deutlich weiter als rechtsrheinisch. Die Kommunen in den Randbereichen der Region sind von wenigen Ausnahmen abgesehen nur schwach oder sogar gar nicht auf den Kernraum als Arbeitsmarktstandort ausgerichtet. Dies gilt insbesondere für die entfernter gelegenen Teile der Landkreise Ahrweiler, Altenkirchen, Cochem-Zell und Rhein-Hunsrück-Kreis.



Hidden Champions¹⁴

Von den 146 Hidden Champions in Rheinland-Pfalz haben 54 ihren Sitz in der Region Mittelrhein-Westerwald; das entspricht einem Anteil von 37 %. Von diesen wiederum haben zehn Unternehmen ihren Standort im Kernraum, was einem Anteil von 7 % an den Hidden Champions in Rheinland-Pfalz bzw. 19 % an der Zahl

der in der Region Mittelrhein-Westerwald ansässigen Hidden Champions entspricht. Mit einer Anzahl von jeweils elf Hidden Champions beheimaten der Landkreis Neuwied und der Westerwaldkreis die meisten in Rheinland-Pfalz. Zu den Top-5-Kreisen mit den meisten Hidden Champions gehört zudem der Kreis Mayen-

Koblenz mit neun unbekanntem (Welt-) Marktführern. Die fünf nördlichsten Kreise des Bundeslandes, nämlich die Landkreise Ahrweiler, Altenkirchen, Mayen-Koblenz, Neuwied und der Westerwaldkreis, beherbergen in Summe 28 % der Hidden Champions in Rheinland-Pfalz.

Hochschulen in der Region Mittelrhein-Westerwald

Im Kernraum liegen die bedeutendsten Hochschulstandorte der Region Mittelrhein-Westerwald. 20 % der Studierenden in Rheinland-Pfalz (24.441 von 123.644) haben im Wintersemester 2020/21 in der Region Mittelrhein-Westerwald studiert, davon 75 % an einem Hochschulstandort innerhalb des Kern-

raumes. Mit der Universität Koblenz-Landau, der Hochschule Koblenz an den Standorten Koblenz, Remagen und Höhr-Grenzhausen, der privaten WHU – Otto Beisheim School of Management – in Vallendar, der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar, der Hochschule der Deutschen Bundesbank in

Hachenburg sowie der Hochschule für Öffentliche Verwaltung in Mayen gibt es einige Hochschulen in der Region. Spitzenforschungseinrichtungen finden sich jedoch nicht in der Region.

¹⁴ vgl. Forschungszentrum Mittelstand (FZM), Universität Trier, (2021), Hidden Champions in Rheinland-Pfalz, Identifikation, Erfolgsfaktoren, Herausforderungen, Trier. In dieser Studie werden Unternehmen als Hidden Champions verstanden, die Marktführer sind, eine Mitarbeiterzahl von mindestens 20 Personen, ein Unternehmensalter von über zehn Jahren und einen jährlichen Umsatz zwischen 5 Millionen und 1 Milliarde € aufweisen.

Bedeutung des Kernraumes unter den Oberzentren in Rheinland-Pfalz

Betrachtet man den Kernraum im Ganzen als (fiktives) Oberzentrum der Region Mittelrhein-Westerwald und vergleicht dieses mit den anderen Oberzentren in Rheinland-Pfalz, zeigt sich, dass der Kernraum unter den fünf Oberzentren des Landes in vielerlei Hinsicht die dominierende Stellung einnimmt.

Mit rund 291.000 Einwohnern hat der Kernraum einen Anteil von einem Drittel an der Bevölkerung der fünf Oberzentren zusammengenommen (894.000 Einwohner). Mit deutlichem Abstand folgt dann die Landeshauptstadt Mainz mit 219.000 Einwohnern (24 % Anteil). Das gleiche Bild zeigt sich bei der Betrachtung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort, von denen auch 30 % ihren Arbeitsort im Kernraum haben, gefolgt von Mainz mit 25 % und Ludwigshafen mit 22 %.

Noch deutlicher zeigt sich die dominierende Stellung des Kernraumes im Vergleich der Flächen für Industrie und Gewerbe. Diese Flächen umfassen in den fünf Oberzentren zusammengenommen 5.158 ha. Davon entfallen 1.978 ha auf den Kernraum; dies entspricht einem Anteil von 38 %. Damit hat der Kernraum um die Hälfte mehr Flächen für Industrie und Gewerbe als die Stadt Ludwigshafen mit 1.282 ha (25 % Anteil).

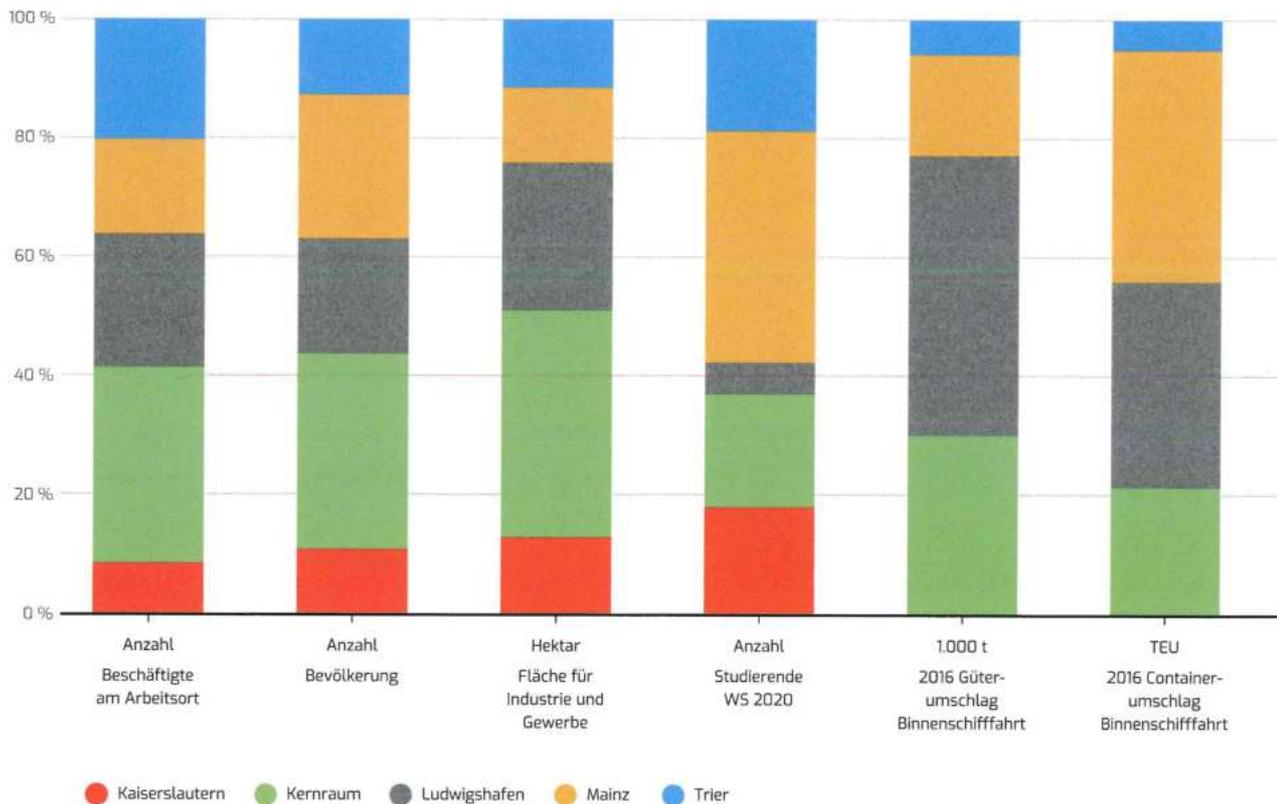


Abb. 30: Vergleich des Kernraumes mit den Oberzentren in Rheinland-Pfalz

Häfen

In den Häfen des Kernraumes wurden im Jahr 2016 26 % des rheinland-pfälzischen Güterverkehrs der Binnenschiffahrt umgeschlagen. Damit liegen die Häfen des Kernraumes hinter dem Standortraum Ludwigshafen (40 %) an zweiter Stelle der Standorträume vor Mainz mit 13 %.

Unter Betrachtung des Containerverkehrs in Rheinland-Pfalz wurden 2016 12 % der Container im Kernraum (Andernach und Koblenz) umgeschlagen. In diesem Segment sind weniger Häfen insgesamt aktiv und die Bedeutung des Kernraumes liegt hier deutlich vor dem Standortraum Mosel mit 3 %, jedoch hinter Ludwigsha-

fen (18 %), Mainz (20 %) und deutlich hinter dem Standortraum Oberrhein mit 43 %. Dabei ging die Menge an Containern im Kernraum seit 2010 um 29.932 TEU¹⁵ zurück, obwohl die Menge für ganz Rheinland-Pfalz in der gleichen Zeit um 33.747 TEU anstieg.

Der Hochschulstandort „Kernraum“¹⁶

Im Wintersemester 2020/21 studierten in Rheinland-Pfalz 123.295 Studierende, die sich auf 29 Studienstandorte aufteilen. Darunter sind auch drei Standorte der Hochschule Koblenz, die sich auf die Studienstandorte Koblenz, Remagen und Höhr-Grenzhausen aufteilen. Zur besseren räumlichen Vergleichbarkeit wurden die Studienstandorte Mainz, Kernraum, Kaiserslautern und Trier nach den den Oberzentren räumlich zugeordneten Studierenden eingeordnet. In den Oberzentren studierten 94.554 Studierende. Dabei bildet der Kernraum mit 18.428 Studierenden den zweitgrößten Studienstandort knapp vor Kaiserslautern (17.147) und deutlich hinter dem etwa doppelt so großen Studienstandort Mainz (37.262).

Während die Studierendenzahl in Rheinland-Pfalz seit dem Jahr 2000 um 152 % (plus 42.117) stieg, verzeichnete der Kernraum einen Zuwachs der Studierenden von 241 % (plus 10.782). In absoluten Zahlen hatte in diesem Zeitraum die Universität Koblenz mit einem Plus von 5.060 Studierenden den zweithöchsten Zuwachs von allen Hochschulstandorten hinter der Technischen Universität Kaiserslautern (plus 5.926). Verglichen mit den Hochschulstädten Kaiserslautern (plus 6.881), Mainz (plus 6.440) und Trier (plus 2.679) ist der Kernraum (plus 10.782) damit die mit Abstand dynamischste Hochschulstadt im Land Rheinland-Pfalz in den letzten 20 Jahren. Dies wird auch durch eine Studie der Empirica AG gestützt, welche feststellt, dass Koblenz

eine von 30 Schwarmstädten in Deutschland ist, die als attraktiver Wohnstandort eine besondere Anziehungskraft auf junge Menschen ausüben (Empirica AG 2017).¹⁷

¹⁵ TEU = Twenty-foot equivalent unit; Abkürzung für einen 20-Fuß-Standardcontainer

¹⁶ Daten nach: Statistisches Bundesamt Deutschland – GENESIS-Online: Tabellen (destatis.de).

¹⁷ Vgl. Endbericht Vorstudie Regiopole Mittelrhein-Westerwald, S. 53.

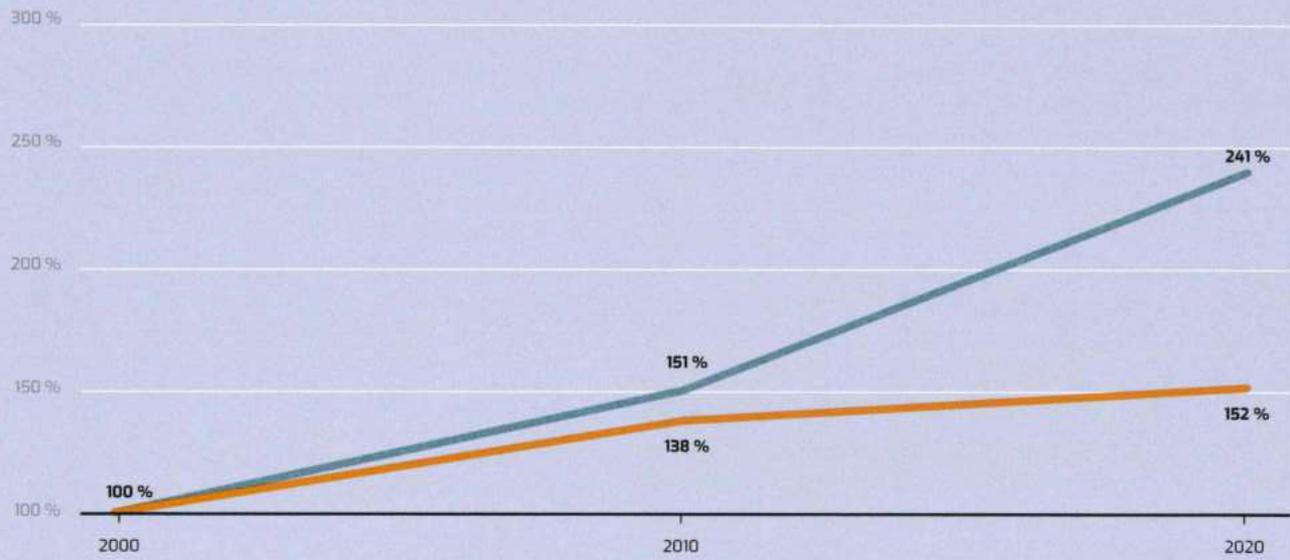


Abb. 31: Zuwachs der Studierendenzahlen in Rheinland-Pfalz 2000 bis 2020 in % mit Indexjahr 2000



Abb. 32: Zuwachs der Studierendenzahlen in den Oberzentren 2000 bis 2020

Entwicklungsaussichten

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumentwicklung (BBSR) hat das Wachsen und Schrumpfen von Städten und Gemeinden im bundesweiten Vergleich im Zeitraum von 2013 bis 2018 untersucht.¹⁸ Die Bewertung erfolgte anhand von verschiedenen Indikatoren, die zu einer Gesamtpunktzahl mit der Spanne von 1 (Minimum) bis 24 (Maximum) zusammengefasst wurden. Die Punkteskala wurde dann in fünf Klassen von „überdurchschnittlich schrumpfend“ bis „überdurchschnittlich wachsend“ unterteilt.

Aus dem Kernraum waren sieben Städte in die Untersuchung einbezogen, nämlich die fünf Kernstädte sowie die Städte Bendorf und Weißenthurm.¹⁹ Mit Ausnahme von Neuwied wurden alle Städte als „wachsend“ bewertet; Neuwied wurde in die mittlere (durchschnittliche) Klasse („keine eindeutige Entwicklungsrichtung“) eingestuft.

Die höchsten Gesamtpunktzahlen erreichten Vallendar (18 Punkte) und Weißenthurm (17 Punkte). Vallendar liegt damit auf Rang 4 (mit neun weiteren Städten bzw. Gemeinden) und Weißenthurm auf Rang 5 (mit 17 weiteren Städten bzw. Gemeinden) in der Rangfolge der Städte und Gemeinden in Rheinland-Pfalz.

Betrachtet man die Mittelwerte aus den Gesamtpunktzahlen der Städte und Gemeinden in den verschiedenen Gebiets-einheiten (Bundesgebiet, Land Rheinland-Pfalz, Region Mittelrhein-Westerwald, Kernraum), zeigt sich, dass die Mittelwerte von Bundesgebiet, Land und Region Mittelrhein-Westerwald insgesamt nur wenig auseinanderliegen. Der Mittelwert für den Kernraum liegt mit 15,6 Punkten deutlich über den Mittelwerten der anderen Gebietseinheiten.

Die folgende Übersicht zeigt die Mittelwerte der Gebietseinheiten im Einzelnen:

Gebietseinheit	Mittelwert
Bund	13,5
Land Rheinland-Pfalz	13,2
Region Mittelrhein-Westerwald	13,7
Kernraum	15,6

Dem Kernraum können nach dieser Betrachtung sehr gute Entwicklungsaussichten zugesprochen werden.

Betrachte sechs Entwicklungsindikatoren – demografische Indikatoren (doppelte Gewichtung):

- Bevölkerungsentwicklung 2013–2018
- Wanderungssaldo der Jahre 2014–2018
- Entwicklung der Erwerbsfähigen 2013–2018

wirtschaftsorientierte Indikatoren (einfache Gewichtung):

- Beschäftigtenentwicklung 2013–2018
- Veränderung der Arbeitslosenquote 2012/13–2017/18 (in Abhängigkeit vom Niveau der Arbeitslosigkeit)
- Entwicklung Gewerbesteuergrundaufkommen 2012/13–2017/18

Klassifizierung nach Gesamtpunktzahl für Lage der Entwicklungsindikatoren im untersten (0 Punkte) bis obersten Quintil (4 Punkte)

- überdurchschnittlich wachsend: 19 bis 24 Punkte
- wachsend: 14 bis 18 Punkte
- keine eindeutige Entwicklungsrichtung: 11 bis 13 Punkte
- schrumpfend: 6 bis 10 Punkte
- überdurchschnittlich schrumpfend: 0 bis 5 Punkte

¹⁸ https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumbearbeitung/Raumabgrenzungen/deutschland/gemeinden/wachsend-schrumpfend-gemeinden/Wachs_Schrumpf_Gemeinden.html

¹⁹ In den Fällen von Vallendar und Weißenthurm erfolgte die Bewertung für die jeweiligen Verbandsgemeinden insgesamt und kann nur bedingt den beiden Städten zugeschrieben werden.

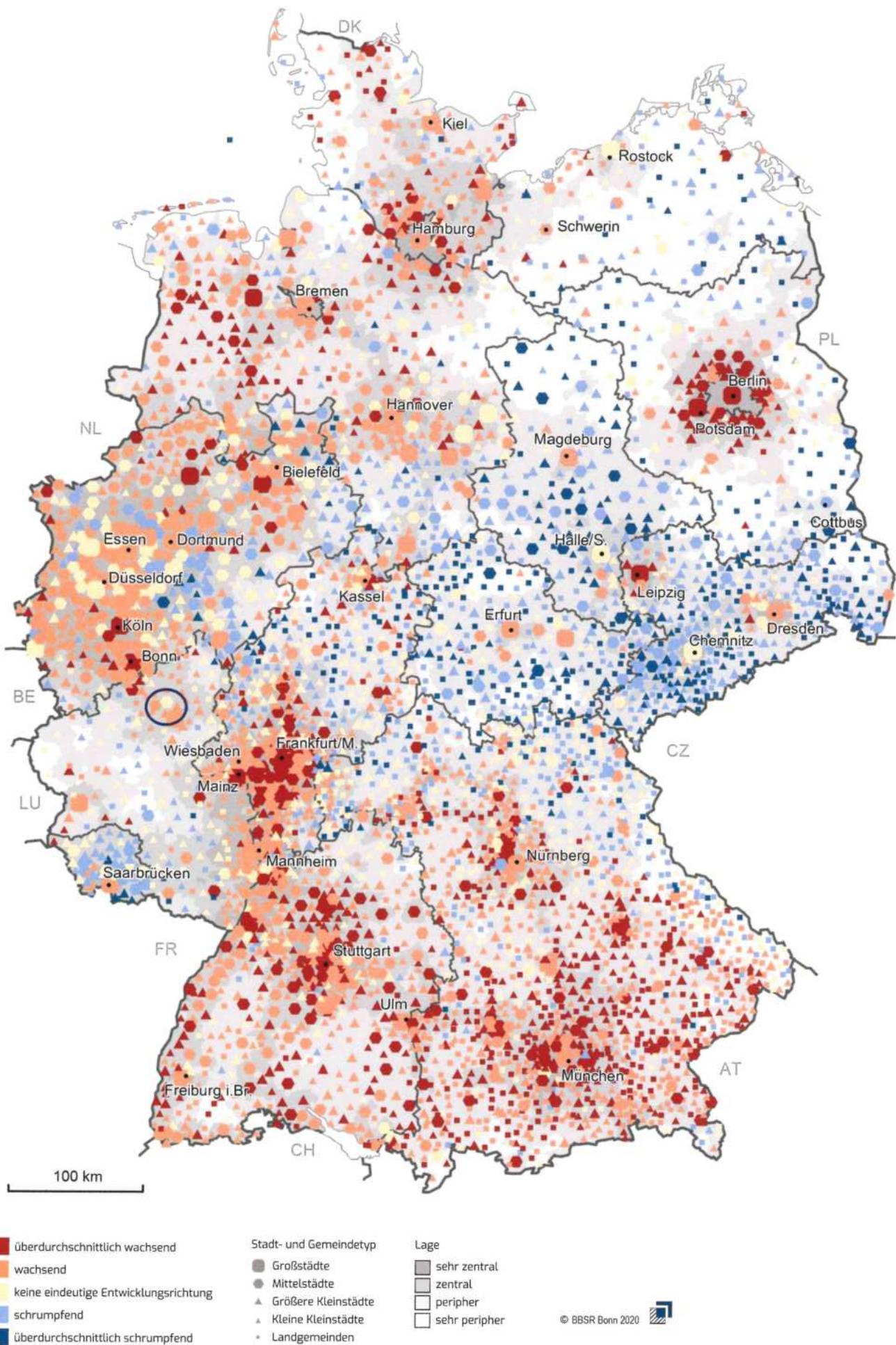


Abb. 33: Wachsen und Schrumpfen und Gemeinden 2013 bis 2018 im bundesweiten Vergleich

Datengrundlage

Die in dem vorliegenden regionalen Bericht zur Erstellung der Grafiken, Tabellen und Karten verwendeten Daten stammen im Wesentlichen aus der amtlichen Statistik des Landes Rheinland-Pfalz. Es wurden insbesondere in den Geowebdiensten und im Kommunaldatenprofil des Statistischen Landesamtes verfügbare Daten herangezogen. In diesen Fällen wird auf eine ausführliche Quellenangabe verzichtet. Daneben wurden weitere Daten aus verschiedenen Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes (u. a. Statistische Jahrbücher, Statistische Berichte, amtliche Verzeichnisse) sowie weiterer Stellen entnommen.

Impressum

Herausgeber

Planungsgemeinschaft Mittelrhein-Westerwald
Geschäftsstelle
Stresemannstraße 3-5
56068 Koblenz
www.mittelrhein-westerwald.de

Grafik-Design

LEHN.STEIN GmbH, www.lehnstein.de

Bildnachweise

S. 4/5: powell'sPoint/shutterstock.com · S. 13: sirtravelalot/shutterstock.com · S. 19: G-Stock Studio/shutterstock.com ·
S. 21: nokturnal – stock.adobe.com · S. 25: Universität Koblenz-Landau, Foto: Hans-Georg Merkel · S. 30: M_Agency/shutterstock.com ·
S. 33: IRStone – stock.adobe.com